

Herold der Reformation

88. Jahrgang

Sonderausgabe Dezember 2013

Ein Volk
vorbereiten

Gebetswoche, 6. - 15. Dezember 2013

Herold der Reformation

Sonderausgabe Dezember 2013

IN DIESER AUSGABE:

- **Das auserwählte Geschlecht**
Ausgewählt sein bedeutet nicht Stillstand, sondern völlige Übergabe an Gott. 4
- **Die Bannerträger**
Gott hat uns das Banner der Treue in unsere Hände gelegt. Werden wir es hochhalten? 8
- **Die Ernährung zur Verklärung**
Der Himmel hat einen wunderbaren Plan für uns. Warum sollten wir uns in diese weisen Grundsätze einmischen? 12
- **Feigenblätter oder Lammwolle?**
Was äußerlich angetan wird, zeigt zumeist was innerlich zu finden ist. 16
- **Die blaue Schnur**
Kleidung für die Ankuft des Meisters. 20
- **Der Ruhetag**
Heiligung bedeutet auch die Beachtung der heiligen Stunden Gottes. 24
- **Wirket, denn die Nacht kommt**
Geistliche Trägheit kann unsere Erfahrungen vernichten. Es ist Zeit aufzustehen! 28
- **Die Reinigung**
Eine Zusammenfassung in Form eines Gedichtes. 32



Um Vorbereitung beten

Wenn Kinder eine lange Reise unternehmen, fragen sie ihre Eltern oft: „Sind wir bald da?“

Als Kinder Gottes fragen wir uns auch: „Sind wir bald da? Haben wir bald den Punkt erreicht, an dem unser Herr kommen und uns ins himmlische Kanaan leiten wird?“

Das hängt davon ab, wie sehr wir von ihm abhängen! Wie sehr weilen wir in der Liebe unseres Heilands? Wie sehr schätzen wir unsere Gemeinschaft mit ihm? Wie sorgfältig wenden wir seine Gnade in unserem täglichen Leben an? Wie genau spiegeln wir sein Bild wider?

Wieder ist ein Jahr vergangen, und wir haben erneut eine Gebetswoche. Es gibt so vieles, wofür wir Gott dankbar sein können. Möchte der Herr aber wirklich, dass wir Jahr für Jahr vor ihm kommen, ohne dass wir unseren Charakter ins Ebenbild Christi verwandeln lassen? Lasst uns darum bitten, dass diese Gebetswoche für jeden einzelnen von uns entscheidend sein wird!

Bedenkt bitte, dass Sabbat, der 14. Dezember, ein Tag des Betens und Fastens sein wird.

Am Sonntag, den 15. Dezember, werden besondere Gaben für die Missionen gesammelt werden.

Lasst uns auch an diejenigen denken, die alleinstehend oder ans Heim gebunden sind, und uns bemühen, diese Lesungen auch mit ihnen zu teilen.

„Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, dass wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist.“ (1. Johannes 3, 2. 3.) □

Impressum:

Die Zeitschrift
Herold der Reformation

setzt sich aus Artikel zusammen, die auf der biblischen Lehre gegründet sind, um das geistliche Leben derer zu erbauen, die mehr über Gott wissen wollen. Sie wird vierteljährlich herausgegeben von der

Gemeinschaft der
Siebenten Tags Adventisten
Reformationsbewegung e. V.
Deutsche Union
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171 / 87 63 411
Fax: 07171 / 87 63 412
Internet: www.sta-ref.de
E-Mail: sta@sta-ref.de

Verteilt durch:
Wegbereiter-Verlag
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171 / 87 63 413
Fax: 07171 / 87 63 412
E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Editor: H. Woywod, O. Nasui
Redaktion und Layout: J. Mladenovic
BEZUG KOSTENLOS!

Grafiken dem „Reformation Herald“ entnommen (Advent Digital Media auf Seite 20; Dreamstime auf den Seiten 2, 12; Higher Clips auf Seite 8; istock.com auf Seite 20; RF123 auf den Seiten 4, 6, 7, 16, 28, 32; SermonView auf der Titelseite und den Seiten 3, 14, 16, 22, 24.)

SPENDEN FÜR LITERATUR – BITTE EINES DER FOLGENDEN KONTEN VERWENDEN:

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 96487439
BLZ 360 100 43 • Postbank Essen

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 17597702
BLZ 600 100 70 • Postbank Stuttgart

Ein Volk vorbereiten

Der symbolische Elia, der große Reformator, der vor der Wiederkunft Christi kommen wird, „soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern.“ (*Maleachi 3, 24 [4, 6].*) Hier sehen wir ein Werk der Erweckung und Reformation, das im Heim beginnt.

„Wer der Welt die letzte Gnadenbotschaft bringt, sollte es für seine Pflicht halten, die Eltern über Religion im Familienkreis zu unterweisen. Die große Reformationsbewegung muss damit beginnen, dass Vätern, Müttern und Kindern die Grundsätze des göttlichen Gesetzes vor Augen gestellt werden. Wenn wir Ansprüche des Gesetzes deutlich vorgeführt und Männer und Frauen von ihrer Gehorsamspflicht überzeugt haben, dann sollten wir ihnen zeigen, dass sie durch ihre Entscheidung nicht nur für sich, sondern auch für ihre Kinder verantwortlich sind. Weist darauf hin, dass der Gehorsam gegen Gottes Wort unser einziger Schutz gegen die Übel ist, die die Welt der Zerstörung entgegenreiben.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 124.*

Als Vorbereitung auf das erste Kommen Christi sollte der prophetische Elia, den Jesus als Johannes den Täufer identifiziert hatte (*Matt. 11, 11-14*), „vor ihm her gehen im Geist und Kraft des Elia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein vorbereitet Volk.“ (*Lukas 1, 17.*)

Genauso ist es in diesen letzten Tagen die Aufgabe des Volkes Gottes, ein Volk auf das zweite Kommen Christi in seiner Herrlichkeit vorzubereiten. Mit Hilfe der Gnade Gottes werden diese „Reformatoren“ und „Wiederhersteller“ die Aufmerksamkeit der Menschen auf die göttlichen Einrichtungen wenden, die im Garten Eden begründet wurden: Die Ehe gemäß dem Grundsatz Gottes

(*1. Mose 1, 27*), die ursprüngliche Ernährung (*Vers 29*) und der siebte Tag Sabbat (*1. Mose 2, 1-3*) gehören zu diesen Einrichtungen, die im Verlauf der Vorbereitung eines besonderen Volkes wiederhergestellt werden müssen, das den Herrn in seiner Herrlichkeit empfangen wird.

Der Apostel Petrus sprach vom Werk, das vor dem „großen Tag des Herrn“ – dem Ende der Gnadenzeit – geschehen soll. Er sagte: „So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden vertilgt werden; auf dass da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus, welcher muss den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.“ (*Apostelgeschichte 3, 19-21.*)

Hier haben wir:

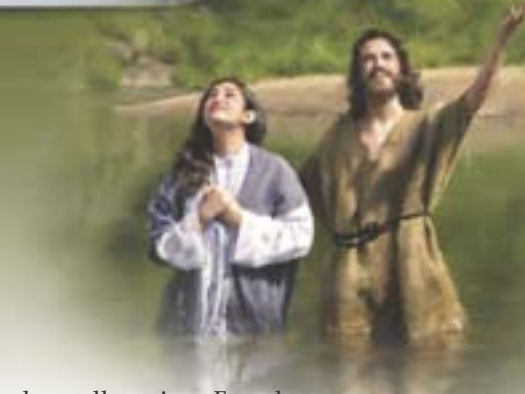
1. Buße, welche aufrichtige Traurigkeit über unsere Sünden und Abkehr von ihnen einschließt.

2. Bekehrung, „die Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.“ (*Römer 12, 2.*)

3. Die „Sündentilgung“ als Grundvoraussetzung, damit das Volk Gottes die „Erquickung“ durch die Taufe des Heiligen Geistes erhalten kann, bevor das Werk Gottes auf dieser Erde beendet ist.

Der Apostel erklärt, dass Christus im Himmel bleiben muss „bis auf eine Zeit, da herwiedergebracht werde alles“.

„In dieser Zeit, kurz vor dem zweiten Kommen Christi in den Wolken des Himmels, ruft Gott nach Männern, die ein Volk für den großen Tag des Herrn vorbereiten. Das gleiche Werk, das Johannes tat, soll in den letzten Tagen verrichtet werden. Der Herr gibt durch seine dazu ausersehenen Werkzeuge Botschaften an sein Volk und möchte,



dass alle seine Ermahnungen und Warnungen beachten. Die Botschaft, die dem öffentlichen Dienst Christi vorausging, lautete: Tut Buße, ihr Zöllner und Sünder; tut Buße, ihr Pharisäer und Sadduzäer; ‚denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen‘. In unserer Botschaft geht es nicht um Frieden und Sicherheit. Als Volk, das an das baldige Kommen Christi glaubt, haben wir eine klare Botschaft zu verkündigen: ‚Schicke dich und begegne deinem Gott!‘

Unsere Botschaft muss so gradlinig sein wie die des Johannes. Er tadelte Könige wegen ihres Unrechtes. Er nahm keine Rücksicht darauf, ob er sein Leben gefährdete, sondern sprach die Wahrheit aus. Unsere Verkündigung in dieser Zeit muss ebenso treu erfolgen. ...

In dieser Zeit des fast weltweiten Abfalls fordert Gott seine Boten auf, sein Gesetz im Geist und in der Kraft Elias zu verkündigen. Wie Johannes der Täufer, der ein Volk auf das erste Kommen Christi vorbereitete, auf die Zehn Gebote hinwies, so haben wir mit aller Klarheit die Botschaft kundzutun: ‚Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!‘ Mit dem Ernst, der den Propheten Elia und Johannes den Täufer auszeichnete, sollen wir Christus den Weg für sein zweites Kommen bereiten.“ – *Bibelkommentar, S. 242.*

Möge der Herr uns seine wunderbare Gnade schenken, damit wir ein Volk auf sein baldiges Kommen vorbereiten können! □



Das auserwählte Geschlecht

Zusammengestellt aus den Schriften von E. G. White

Wir müssen uns als Volk von der Welt unterscheiden. Die Welt schaut auf uns, und wir werden von vielen beobachtet, ohne uns dessen bewusst zu sein. Manche haben schon etwas von unserer Lehre gehört, an die wir vorgeben zu glauben, und möchten nun sehen, welchen Einfluss unser Glaube auf unseren Charakter hat. Sie warten ab, um zu sehen, welchen Einfluss wir ausüben und wie wir uns in einer ungläubigen Welt benehmen. Die himmlischen Engel blicken auf uns. ‚Wir sind ein Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen.‘ (1. Korinther 4, 9.)“ – *The Review and Herald*, 18. Juni 1889.

Seid nicht überrascht von dem, was ihr seht

„Geschieht um uns her nicht genug, um uns die Gefahren zu zeigen, die auf unserem Pfade lauern? Überall sieht man menschliche Wracks, vernachlässigte Familienaltäre und zerrissene Familien. Es herrscht ein befremdliches Preisgeben von Grundsätzen und ein Herabsinken der Moral. Sünden, welche die Gottesgerichte der Sintflut und der Vernichtung Sodoms durch Feuer herbeiführten, nehmen rasch zu. Wir nähern uns dem Ende. Gott hat mit der Verderbtheit der

Menschheit lange Zeit Geduld gehabt, aber ihre Bestrafung ist deshalb nicht weniger gewiss. Möchten doch die, die sich als Licht der Welt betrachten, von allem Unrecht lassen. Wir sehen, wie sich derselbe Geist gegen die Wahrheit stellt wie in den Tagen Jesu. Weil ihnen biblische Beweise fehlen, werden die, die das Gesetz Gottes ungültig machen wollen, Lügen erfinden, um die Prediger zu beschmutzen und anzuschwärzen. Das taten sie mit dem Erlöser der Welt. Das wird man auch mit seinen Nachfolgern tun. Völlig grundlose Bezeichnungen werden als Wahrheit ausgegeben werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 631.

Denkt daran: Als Christen sollen wir Christus ähnlich sein!

„Die Anpassung angeblicher Christen an die Welt ist eine Schande für ihr Glaubensbekenntnis und das Werk Gottes. Sie behaupten, aus der Welt ausgegangen zu sein und sich von ihr abgesondert zu haben, und doch sind sie ihr so ähnlich in ihrer Kleidung, ihren Unterhaltungen und Handlungen, dass es keinen Unterschied gibt. Viele gebrauchen ihre von Gott erhaltene Zeit und Mittel dafür, ihren vergänglichen Körper zu schmücken, solange sie Leben und Gesund-

heit genießen. Dabei vergessen sie, dass sie jeden Augenblick vom Finger Gottes berührt und aufs Totenbett gelegt werden können. Wenn sie sich ihrem letzten Atemzug nähern und von Todesqualen erschüttert werden, stellt sich die Frage: ‚Bin ich bereit, zu sterben? Bereit, im Gericht vor Gott zu erscheinen und die Prüfung zu bestehen?‘ Fragt man sie, was sie über das Schmücken ihres Körpers denken und ob sie verstehen, was es bedeutet, vor Gott zu erscheinen, dann antworten sie, dass sie ihr Leben verbessern und die Torheit der Welt sowie deren Eitelkeit und Stolz meiden würden, wenn sie die Vergangenheit ändern könnten. Sie würden zur Herrlichkeit Gottes leben und allen anderen um sich herum ein Beispiel sein.

Warum sind so wenige an ihrem ewigen Wohlergehen interessiert? Warum bereiten sich so wenige auf ihren letzten Atemzug vor? Sie werden von der Welt angezogen, und die irdischen Schätze erscheinen ihnen wertvoll. Sie finden genug, womit ihre Sinne sich beschäftigen können, und haben keine Zeit mehr, um sich auf den Himmel vorzubereiten. Satan ist stets bemüht, sie immer tiefer in Schwierigkeiten zu verstricken. Sobald eine Not oder Schwierigkeit ihrem Gemüt entschwunden ist, steht er bereit, um in ihnen einen

unheiligen Wunsch nach mehr von den Gütern dieser Welt zu wecken. So vergeht ihre Zeit und sie sehen erst, wenn es zu spät ist, dass sie nichts Bedeutendes gewonnen haben. Sie haben nach dem Schatten gegriffen und das ewige Leben verloren.

Viele behaupten, dass sie die Bräuche und Moden der Welt nachahmen, um einen Einfluss auf die weltlichen Menschen zu haben. Doch hier begehen sie einen traurigen und verhängnisvollen Fehler. Wenn sie einen wahren und rettenden Einfluss ausüben wollen, dann sollen sie gemäß ihres Bekenntnisses leben, ihren Glauben durch ihre gerechten Werke zeigen und den Unterschied zwischen einem Christen und der Welt deutlich hervortreten lassen. Unsere Worte, unsere Kleidung und unser Verhalten sollten für Gott zeugen. Dann werden alle erkennen, dass wir mit Jesu gewesen sind. Ungläubige werden sehen, dass die Wahrheit, zu der wir uns bekennen, einen heiligen Einfluss hat, und dass der Glaube an das Kommen Christi sich auf unseren Charakter auswirkt. Wenn irgendjemand wünscht, dass sein Einfluss zugunsten der Wahrheit ins Gewicht fällt, dann soll er dieselbe ausleben und sein demütiges Vorbild nachahmen.“ – *The Review and Herald*, 12. Dezember 1882.

Unsere Einstellung anpassen

„Durch das Licht, das mir von Gott gegeben wurde, weiß ich, dass der Herr weitaus mehr für uns als Volk tun würde, wenn wir in Demut vor ihm wandelten. Jedes Kind Gott wird geprüft werden, und wir wünschen, dass ihr euch in einer Position befindet, wo ihr die Prüfung Gottes besteht und nicht zu leicht erfunden werdet, wenn euer moralischer Wert auf der himmlischen Waage des Heiligtums gewogen wird. Wir wünschen, dass ihr ständig vorwärts und aufwärts steigt. Was euren Fortschritt aber sehr behindert, ist eure Selbsteinschätzung, die hohe Meinung, die ihr von euren eigenen Fähigkeiten habt. Wenn es je einen Platz gab, da das Ich sterben musste, dann ist das hier der Fall. Lasst uns den Todeskampf betrachten und das Seufzen hören! Selbsterhöhung trennt die Seele immer von Gott. Es macht keinen Unterschied, in wem wir sie finden, ob in Personen mit verantwortungsvoller Stellung oder

Der Herr [würde] weitaus mehr für uns als Volk tun, wenn wir in Demut vor ihm wandelten... Wenn wir keinen sanftmütigen und gelehrigen Geist besitzen, werden wir die Lehren nicht aufnehmen können, die er uns geben will.

in jemandem mit einem weniger bedeutsamen Platz. Was getan wurde, um die Aufmerksamkeit auf das Ich zu lenken, hat von der Herrlichkeit abgelenkt, die Gott gehörte. Es hat eure Seelen geschwächt. Durch diese Selbsteinschätzung und dieses Selbstvertrauen wird Satan versuchen, das Volk Gottes einzufangen.

Der Herr hat sehr wichtige Lektionen, die wir lernen müssen. Wenn wir keinen sanftmütigen und gelehrigen Geist besitzen, werden wir die Lehren nicht aufnehmen können, die er uns geben will. Wir werden uns als weise betrachten, obwohl wir es nicht wirklich sind. Wir werden denken, dass wir die ganze Geschichte kennen, obwohl wir immer noch das ABC dieser Lektion lernen müssen. Gott wird uns immer wieder prüfen, bis wir unsere Hartnäckigkeit überwinden oder uns gänzlich unserer Rebellion und Sturheit hingeben. Es besteht die Gefahr, dass wir uns gegen den Herrn erheben und uns entschließen, uns seinem Willen nicht zu unterwerfen, wenn er so mit uns umgeht. Wir leben in einer feierlichen Zeit. Wir warten auf das Gericht und erwarten die Ewigkeit. Wir müssen daher mit einer demütigen Seele vor Gott wandeln.

Es hat manche gegeben, die sich gegen die Zeugnisse aufgelehnt haben, die Gott ihnen gesandt hat. Bereitwillig haben sie zugegeben, dass die Zeugnisse zuträfen, die anderen gegeben wurden, und dass in den Fällen ihrer Geschwister die Wahrheit vorgebracht wurde. Wenn aber ihre eigenen Irrtümer und Fehler offengelegt wurden, erklärten sie, dass das nicht so sein könne. Sie waren in ihre Selbstgerechtigkeit gekleidet und sagten: „Das trifft nicht auf mich zu.“ Ein pharisäischer Geist hat sich unter dem Volk eingeschlichen, das sich zur Wahrheit für diese letzten Tage bekennt. Es ist selbstzufrieden geworden.“ – *The Review and Herald*, 18. Juni 1889.

Unsere Kinder schützen

„Wie die Israeliten ihre Kinder während der Zeit der Plagen Gottes

über Ägypten im Hause hielten, so müssen auch wir unsere Kinder in dieser Zeit der Gefahr von der Welt abgesondert halten. Wir müssen ihnen beibringen, dass die Gebote Gottes eine weitaus größere Bedeutung haben, als wir annehmen. Wer sie hält, wird die Gewohnheiten der Übertreter des Gesetzes Gottes nicht nachahmen.

Eltern sollten Gottes Wort mit Hochachtung betrachten und seinen Anweisungen gehorchen. Ebenso wie den Israeliten verkündet Gott den heutigen Eltern: „Und diese Worte... sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst oder aufstehst, und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein, und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Tore.“ (5. Mose 6, 6-9.)

Trotz seiner deutlichen Anweisungen erlauben manche ihren Kindern, öffentliche Schulen zu besuchen, wo sie von Kindern umgeben sind, die moralisch verdorben sind. In diesen Schulen können ihre Kinder weder die Bibel studieren noch ihre Grundsätze lernen. Ihr christlichen Eltern müsst Vorkehrungen treffen, damit eure Kinder in biblischen Grundsätzen unterrichtet werden. Begnügt euch nicht damit, dass sie das Wort Gottes in der Gemeindegemeinschaft lernen. Lehrt eure Kinder aus der Heiligen Schrift wenn ihr euch hinsetzt, wenn ihr hinausgeht oder hereinkommt, oder auf dem Wege geht. Geht öfter mit euren Kindern spazieren. Redet mit ihnen. Leitet ihre Gedanken auf die rechte Bahn. Ihr werdet sehen, dass das Licht und die Herrlichkeit Gottes damit in euer Heim kommen werden. Wie können wir aber seinen Segen erwarten, wenn wir unsere Kinder nicht richtig erziehen?“ – *The Spalding and Magan Collection*, S. 244.

„Wenn ihr als Eltern euren Kindern ein Beispiel im Stolz gebt, sät ihr

Der Welt stehen gewaltige Dinge bevor... Lasst die Menschen sehen, dass wir glauben, an der Grenze der ewigen Welt zu stehen.

damit einen Samen, der aufsprießen und Frucht tragen wird. Was ihr sät, werdet ihr ernten. Die Ernte wird reichlich und sicher sein. Es ist einfacher, eine Lektion in Hochmut zu geben als eine Lektion in Demut. Satan und seine Engel stehen bereit, damit euer Verhalten oder ein Wort, das ihr zu ihnen sprecht, sie dazu ermutigen, sich den Moden der Welt anzupassen und sich in ihrem Stolz unter eine Gesellschaft zu mischen, die keinen heiligen Charakter trägt. O ihr Eltern, ihr pflanzt in euren Busen einen Dorn, der sich oft schmerzhaft bemerkbar machen wird. Wenn ihr dann die traurige Lektion, die ihr eure Kinder gelehrt habt, unwirksam machen wollt, werdet ihr herausfinden, dass es fast unmöglich ist. Ihr mögt ihnen Dinge verweigern, die ihren Stolz befriedigen; doch er lebt in ihren Herzen weiter. Nichts als der lebendige und machtvolle Geist Gottes kann diesen Stolz abtöten. Wenn er seinen Weg ins Herz findet, wird er wie ein verzehrendes Feuer wirken. Stolz und Weltliebe werden verzehrt werden.

Eure Kinder werden mit Sicherheit durch eure Vernachlässigung verloren gehen, wenn ihr euch nicht um ihr ewiges Wohlergehen kümmert, und die Wahrscheinlichkeit, dass untreue Eltern gerettet werden, ist sehr gering. Eltern sollten ein gutes Beispiel geben. Sie sollten einen heiligen Einfluss in ihrer Familie ausüben. Wenn sie die ewigen Interessen ihrer Kinder im Auge haben, sollten sie den Stolz in ihnen in aller Ernsthaftigkeit tadeln und ihn weder durch Wort noch Tat ermutigen.“ – *The Review and Herald*, 12. Dezember 1882.

„Ich flehe euch Eltern um Jesu willen und um des Wohls eurer Kinder willen an: Bringt ihnen bei, dass Gott ein Anrecht auf sie hat, und dass sie bereit sein müssen, jedes Werk zu verrichten, das vor ihnen liegt. Erzieht sie und bringt ihnen bei, einzig die Herrlichkeit Gottes im Auge zu halten. Sie müssen selbst mit den Grundsätzen unseres Glaubens bekannt werden, um in der Gnade zu wachsen. Lehrt sie, Lernende in der Schule Christi zu sein, eine Kenntnis der Heiligen Schrift zu erlangen und jedes Mittel der Gnade gewissenhaft anzuwenden, damit ihre Liebe immer reicher werde und sie prüfen mögen, was das Beste sei.“ – *The Review and Herald*, 8. Januar 1884.

„Jesus, der König der Herrlichkeit, der sein Leben dahingab, um uns zu erlösen, trug eine Dornenkrone. Damit wurde das heilige Haupt unseres Meisters geschmückt. ‚Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.‘ (*Jesaja* 53, 5.) Doch gerade diejenigen, die bekennen, durch Christi Blut, das für sie vergossen wurde, gereinigt zu sein, können ihre armen, sterblichen Leiber ausschmücken und herausputzen und wagen es, zu behaupten, sie seien Nachfolger des heiligen, selbstverleugnenden, demütigen Vorbildes. Ach, das alle doch sehen könnten, wie Gott dies ansieht!

Israel ist für den Stolz, die Moden und die Gleichförmigkeit mit der Welt, die sich in seiner Mitte breit machten, blind gewesen. Diese Dinge trennen Gott von seinen Kindern und verbergen die Bundeslade vor ihnen. Wenn ihre Herzen durch die Wahrheit beeinflusst werden, werden sie der Welt absterben. Sie werden den äußeren Schmuck ablegen. Und wenn sie gestorben sind, werden das Gelächter, der Spott und die Verachtung der Ungläubigen sie nicht mehr berühren. Sie werden den ernsthaften Wunsch verspüren, ihrem Meister gleich und von der Welt getrennt zu sein. Sie werden deren Stolz, deren Moden und deren Gebräuche nicht nachahmen. Das edle Ziel, Gott zu verherrlichen und das unvergängliche Erbe zu erlangen, wird ihnen immer vor Augen stehen. Diese Aussicht wird alles, was irdischer Natur ist, verzehren. Gott will ein Volk haben, das von der Welt getrennt ist und sich von ihr unterscheidet. Und sobald jemand den geringsten Wunsch hat, die Moden der Welt nachzuahmen, hört Gott auf, ihn als sein Kind anzuerkennen. Solche Menschen zeigen, dass sie der Gnade und dem demütigen und sanftmütigen Jesus fremd sind. Hätten sie sich mit ihm bekannt gemacht, würden sie seiner würdig wandeln.

Der Anschein von Frömmigkeit kann niemanden retten. Alle müssen eine tiefe und lebendige Erfahrung haben. Nur diese kann sie in der Trübsalszeit erretten, die vor ihnen liegt. Dann wird der Wert ihrer Werke geprüft werden. Erweisen sie sich als Gold, Silber und Edelsteine, kommen sie unter die Geborgenheit und Obhut des Herrn. Gleichen sie aber Holz, Heu oder Stoppeln, kann sie nichts vor dem grimmigen Zorn des Herrn bewahren.

Ich sah, dass viele auf Menschen schauen und ihr Leben mit dem Leben anderer vergleichen. Das darf nicht sein, denn kein anderer als Christus ist uns zum Vorbild gesetzt. Er gibt uns ein echtes Vorbild, und jeder sollte bestrebt sein, ihm mit allen Kräften nachzueifern. Wir sind entweder Mitarbeiter Christi und sammeln mit ihm, oder wir sind Helfer des Feindes und zerstreuen ringsumher. Wir sind entweder völlig überzeugte, entschiedene Christen oder überhaupt keine. Niemand wird in den Himmel eingehen, ohne ein Opfer zu bringen. Wer bereit ist, jedes Opfer für das ewige Leben zu bringen, wird es auch erhalten. Es ist wohl wert, dafür zu leiden, dafür das Ich zu kreuzigen und jeden Götzen aufzugeben. Der weitaus mächtigere, immerwährende Einfluss der himmlischen Herrlichkeit überstrahlt alle Dinge und übertrifft alle irdischen Vergnügungen.“ – *The Review and Herald*, 12. Dezember 1882.

Gedanken und Gespräche auf Christus konzentrieren

„Was verdient es eher, unseren Verstand zu beschäftigen, als der Erlösungsplan? Dies ist ein unerschöpflicher Gegenstand. Die Liebe Jesu, die dem gefallenen Menschen durch seine unendliche Liebe angebotene Erlösung, Heiligung des Herzens, die kostbare rettende Wahrheit für diese letzte Zeit, die Gnade Christi – alle diese Gegenstände können die Seele beleben und dem, der reinen Herzens ist, die Freude mitteilen, die die Jünger empfanden, als der Heiland

sich zu ihnen gesellte und mit ihnen nach Emmaus ging. Wer Christum zum Mittelpunkt seiner Zuneigung macht, wird Freude an dieser Art geheiligter Gemeinschaft haben und aus solchem Umgang göttliche Kraft gewinnen. Wer aber einer solchen Unterhaltung keinen Geschmack abgewinnt und lieber sentimentale und inhaltlose Gespräche führt, der hat sich weit von Gott entfernt; sein Streben nach Heiligem und Edlem stirbt ab. Sinnliches und Irdisches erklären solche Leute für himmlisch. Wenn die Unterhaltung einen leichtfertigen Charakter hat und ein unbefriedigtes Verlangen nach menschlichem Mitgefühl und nach Anerkennung verrät, dann liegt die Ursache in liebeskranker Gefühlsduselei, vor der weder junge Leute noch Männer mit grauem Haar sicher sind. Ist aber die Wahrheit Gottes zu einem bleibenden Grundsatz im Herzen geworden, so wird sie zu einer lebendigen Quelle. Man mag versuchen, sie zu unterdrücken, aber sie wird an anderer Stelle hervorbrechen. Sie ist da und kann nicht zurückgedrängt werden. Die Wahrheit im Herzen ist eine Quelle des Lebens. Sie erquickt die Müden und unterdrückt niedrige Gedanken und Äußerungen...

Gott hat sein Volk, das seine Gebote hält, gesegnet; aller Widerstand und alle gegen dieses Volk aufgebrauchten Falschheiten werden nur zur Stärkung derer dienen, die in der Verteidigung des Glaubens, der einst den Heiligen übergeben worden ist, fest stehen. Aber wenn diejenigen, die sich als Hüter des Gesetzes Gottes betrachten, Übertreter dieses Gesetzes werden, wird Gott ihnen seine bewahrende Fürsorge entziehen, und viele werden durch Verderbtheit und Ausschweifung zu Fall kommen. Dann werden wir in der Tat nicht imstande sein, vor unseren Feinden zu bestehen. Aber wenn seine Kinder als ein Volk, das in Gerechtigkeit wandelt, in der Absonderung und der Unterscheidung von der Welt verharren, wird Gott ihr Schutz sein, und keine gegen sie geschmiedeten Waffen werden Erfolg haben.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 630. 631.*

Unsere besondere Berufung schätzen

„Der Herr selbst hat eine Trennwand zwischen den Dingen dieser

Welt und den Dingen aufgestellt, die er auserwählt hat, um von dieser Welt getrennt und ihm geweiht zu sein. Die Welt wird diesen Unterschied nicht anerkennen. In ihren Augen ist er unnötig. Die Diener Mammons unternehmen alles, um diese Trennwand niederzureißen und die Grenzlinie zwischen dem Heiligen und dem Gewöhnlichen zu zerstören. Viele bekennentliche Nachfolger Christi wollen sie unbedingt niederreißen und eine Gemeinsamkeit von Christus und Belial bewahren. Gott hat aber diese Trennwand errichtet, und er wird sie aufrechterhalten. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament hat der Herr von seinem Volk gefordert, dass es sich in Geist, Streben, und ihren Handlungen von der Welt unterscheiden soll. Er wünscht sich ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, dass die Wohltaten des verkündet wird, der es berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. Der Osten ist nicht weiter vom Westen entfernt, als die Kinder des Lichts in ihren Bräuchen, Handlungen und ihrem Geist von den Kindern der Finsternis entfernt sind.

Dieser Unterschied wird deutlicher und entschiedener sein, wenn wir uns dem Ende der Zeit nähern. Es ist nicht das Glaubensbekenntnis oder eine Name, der in den Gemeindebüchern eingetragen ist, was uns zu Kindern Gottes macht. Wir müssen eine lebendige Verbindung mit Christus haben, mit ihm eins sein, von seinem Geist erfüllt sein, an der göttlichen Natur teilhaben, der Welt mit ihren Lüsten und Begierden gekreuzigt sein und eine Erneuerung in der Erkenntnis und wahrer Heiligkeit erfahren.“ – *The Review and Herald, 8. Januar 1884.*

Es ist Zeit, dass wir aufwachen!

„Bald werden seltsame und schnelle Veränderungen vor sich gehen. Gottes Volk soll, mit dem Heiligen Geist ausgerüstet, den Notlagen dieser Zeit mit himmlischer Weisheit begegnen und, soweit wie möglich, der verderblichen Entwicklung der Welt entgegenwirken können. Schläft die Gemeinde nicht, sondern wachen und beten die Nachfolger Christi, dann haben sie genügend Licht, um die Bewegungen des Feindes begreifen und recht einschätzen zu können.


Das Ende ist nahe! Gott ruft die Gemeinde auf, alles Rückständige zu ordnen. Mitarbeiter Gottes, ihr seid vom Herrn ermächtigt, andre mit euch ins Reich Gottes zu nehmen. Ihr seid Gottes lebendige Werkzeuge, Lichtkanäle für die Welt. Rings um euch lagern Engel des Himmels, um euch im Auftrage Christi bei der Errettung von Seelen zu unterstützen, zu stärken und zu erhalten.

Ich rufe die Gemeinden jeder Vereinigung auf: Seid standhaft und von der Welt abgesondert -- in der Welt, aber nicht von der Welt. Spiegelt die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit rein, heilig und untadelig wider; lasst das Licht des Glaubens an den Landstraßen und Zäunen der ganzen Erde leuchten!

Wacht auf, ihr Gemeinden, ehe es für immer zu spät ist! Jedes Glied nehme seine Arbeit auf und verteidige den Namen des Herrn, nach dem es genannt ist. Starker Glaube und ernste Gottesfurcht müssen an die Stelle von Trägheit und Unglauben treten. Gründet sich der Glaube völlig auf Christus, dann wird die Wahrheit das Herz erfreuen, und die Gottesdienste sind nicht länger uninteressant und langweilig. Eure jetzt noch kraft- und geistlosen Gemeindestunden werden dann durch den Heiligen Geist belebt. Ihr macht täglich viele Erfahrungen, wenn euer bekennentliches Christentum zur Tat wird. Sünder werden sich bekehren. Das Wort der Wahrheit ergreift sie, und sie werden ausrufen wie einige Zuhörer der Predigten Jesu: ‚Wie große Dinge haben wir gehört!‘

Werden die Gemeindeglieder angesichts dessen, was die Gemeinde bei Ausführung des göttlichen Auftrages vollbringen könnte, weiter schlafen, oder werden sie aufwachen und erkennen, welche Ehre Gott ihnen in seiner gnädigen Vorsehung verlieh? Werden sie ihre ererbten Fähigkeiten entfalten, sich des Lichtes bedienen und die Notwendigkeit empfinden aufzuwachen, um drohenden, ernstesten Ereignissen begegnen zu können? Ach, möchten doch alle erwachen und der Welt bekunden, dass sie lebendigen Glaubens sind, dass der Welt gewaltige Dinge bevorstehen und Jesus bald wiederkommt. Lasst die Menschen sehen, dass wir glauben, an der Grenze der ewigen Welt zu stehen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 433. 434.* □

Die Banner- träger

A detailed illustration of a hand holding a banner. The hand is shown from the wrist up, wearing a simple sleeve. The banner is long and narrow, with a fringed edge. It is held vertically, and the top part is slightly curled. The background is a soft, textured wash of light brown and beige.

Es ist Zeit, dass wir an den Herrn denken, damit er den Wunsch in unser Herz pflanzen kann, dass wir heute vereint die Wahrheit erheben können, die Gott uns für diese letzten Tage der menschlichen Geschichte gegeben hat, in der wir leben. Die Gemeinde hat einen bedeutenden und entscheidenden Augenblick erreicht, da wir die Rüstung Gottes anlegen müssen, um gegen das mächtige Werk Satans und seiner bösen Mächte anzutreten, die diese Welt mit raffinierten Versuchungen überfluten, um die Menschheit gefangen zu nehmen und sie in den Untergang zu leiten.

Lasst uns beten, um in dieser Gebetswoche tiefe und ernste Betrachtungen durchzuführen, sodass dieser Anlass mehr als nur eine gelegentliche und langweilige Lesung ist, in der wir die Worte ohne eine wahre geistliche Erfahrung einfach nur durchlesen. Mögen diese Tage stattdessen von Selbstprüfung und einer festen Entscheidung erfüllt sein, unser Leben, unsere Familien und alles, was wir haben, in die liebevollen Hände Gottes zu legen, so dass er uns heute und in alle Ewigkeit leiten kann. Amen.

An der Schwelle zur Ewigkeit

Wenn wir die Schriftrolle der Prophetie vor uns ausrollen, zeigt uns der große ICH BIN deutlich, dass wir uns kurz vor der Ewigkeit befinden. Wir sind jetzt in der Dämmerung unserer Weltgeschichte, und nur eine feine Linie trennt uns von der Ewigkeit. Wir befinden uns an der Schwelle zur größten Krise aller Zeitalter. Die inspirierte Feder schreibt: „Wir leben in der Zeit des Endes. Die schnelle Erfüllung der Zeichen der Zeit tut kund, dass die

Wiederkunft Christi vor der Tür steht. Ernst und bedeutungsvoll sind die Tage, in denen wir leben. Allmählich aber sicher zieht sich der Geist Gottes von der Erde zurück. Plagen und Gerichte gehen bereits über die Verächter der Gnade Gottes hin. Die Unglücksfälle zu Lande und zu Wasser, der unsichere Zustand der Gesellschaft sowie die Gerüchte von Kriegen kündigen Unheil an. Sie weisen auf nahende Ereignisse von größter Bedeutung hin.“
– *Zeugnisse, Band 9, S. 16.*

Der Zustand des Volkes Gottes in den letzten Tagen

Fast 2.000 Jahre weltlicher Geschichte sind seit dem glorreichen Augenblick vergangen, als der Erlöser der Welt zwölf Männer berief, um ihn auf seinem irdischen Dienst zu begleiten. Das war der Anfang dessen, was wir später als christliche Kirche kennen. Welch eine eindrucksvolle Szene! Welch ein wunderbares Werk hat sich seitdem entwickelt! Welch eine tiefe Freude muss der Meister verspürt haben, als seine Gemeinde geboren wurde! Sicherlich betrachteten die Augen Jesu damals auch die Zukunft der langen Geschichte seiner Gemeinde bis zur Zeit, wenn er wiederkommen wird, um die Seinen zu sammeln und sie zu den Wohnungen zu führen, die er seinen Kindern von alters her verheißen hat. Wie betrachtet der Herr sein Volk des Überrests in diesen letzten Tagen? Welchen Eindruck hinterließ unser jetziger Zustand auf seinem Herzen? Der liebevolle Heiland empfand wahrscheinlich Traurigkeit und Schmerzen, als er unseren derzeitigen Zustand als Volk sah, dem er die feierlichen Wahrheiten für diese letzten Tage anvertraut hat. Lasst uns daher nachdenken, unseren jetzigen Zu-

Eine Zusammenstellung aus der Bibel und dem Geist der Weissagung mit Kommentaren von D. Guzman

stand betrachten und uns ernsthaft fragen: Stellen wir den Einen treu dar, der uns zu seinem Volk berufen hat? Stellen unsere Handlungen deutlich dar, dass wir im Lichte leben, dass Gott uns gegeben hat? Gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen Ungläubigen – Weltmenschen – im Kontrast zu uns, die wir behaupten, Gottes Volk des Überrests zu sein? Leider müssen wir sagen, dass die Gemeinde heute in fast nichts mit der ersten christlichen Gemeinde vergleichbar ist, die Jesus gründete. Es sind viele Jahre vergangen, und heute haben wir eine andere Gemeinde, die sich allmählich in die Welt ziehen lässt. Mit Zögern und großer Sorge sehen und hören wir junge Leiter, deren Wunsch das Wachstum der Gemeinde ist. Daher tolerieren sie weltliche Moden und Gewohnheiten unter dem Volk Gottes, das berufen wurde, das blutbefleckte Banner Immanuel zu tragen. Lasst uns unsere jungen Leiter im Herzen des Werks inbrünstig bitten – auch wenn sie in kleinen und bescheidenen Gemeinde überall auf dieser Welt arbeiten: Lasst uns bemühen, die Fahne nicht zu senken, sondern zu erhöhen! Diese Fahne – dieser Maßstab – wurde vom Herrn in unsere Hände gelegt und er befiehlt uns, sie hoch zu halten.

Der Standard des Überrests

Was ist der Standard des Überrests Gottes? Es ist mit Sicherheit der Standard, den Gott in unsere Hände gelegt hat: „Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“ (*Offenbarung 14, 12.*) „Die dritte Engelsbotschaft, die auch die Botschaft des ersten und zweiten Engels mit einschließt, ist die Botschaft für diese Zeit. Wir müssen das Banner mit der Inschrift ‚Die Gebote Gottes und der Glaube Jesu‘ hochhalten.“ – *Counsels on Health, S. 357.*

Gott ruft uns auf, unser Banner zu hissen und mit ihm zusammenzuarbeiten

„Gott fordert jedermann auf, das Banner hochzuhalten, das die Inschrift trägt: ‚Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.‘ (*Offenbarung 14, 12.*) Er fordert sein Volk auf, in vollkommenem Einklang zu arbeiten. Er fordert alle

an der ärztlichen Missionsarbeit Beteiligten auf, sich mit dem Predigtamt zu vereinigen. Die Prediger wiederum fordert er auf, mit den ärztlichen Missionaren zusammenzuarbeiten. An die Gemeinde richtet er die Aufforderung, sich an die Erfüllung der ihr übertragenen Pflicht zu machen und in ihrem eigenen Gebiet das Banner wahrer Reform selbst hochzuhalten, die ausgebildeten und erfahrenen Arbeiter dagegen neue Felder besetzen zu lassen. Kein Wort sollte fallen, das irgendjemanden entmutigt; denn das betrübt das Herz Christi und verursacht dem Feind große Freude. Wir bedürfen alle der Taufe mit dem Heiligen Geist; wir sollten uns auch aller kritisierenden und herabsetzenden Bemerkungen enthalten und uns Christo nahen, um die schwere Verantwortung würdigen zu können, die seine Mitarbeiter zu tragen haben. „Schließt euch zusammen, schließt euch zusammen,“ lauten die Worte unsers himmlischen Lehrers. Einigkeit macht stark; Uneinigkeit dagegen bedeutet Schwäche und Niederlage.“ – *Counsels on Health, S. 517. 518.*

Die Pflicht der Gemeindeglieder und Prediger

„Die Arbeit sollte in aller Treue von Haus zu Haus geschehen. Seelen gehen außerhalb der Arche der Rettung dem Untergang entgegen. Lasst unsere Gemeindeglieder das Banner der Wahrheit gerade in ihrer Umgebung aufrichten. Lasst die Prediger ihre Zelte aufschlagen, die Wahrheit mit Macht verkündigen und dann an einen anderen Ort gehen, um dort die Wahrheit zu predigen.“ – *Evangelisation, S. 366.*

Eine christusähnliche Einstellung

Die Dienerin des Herrn appelliert an uns: „Gott meint es ernst mit uns. Nur diejenigen, die wirklich bekehrt sind, werden ins Himmelreich eingehen. Was würden wir von

Christus halten, wenn er keine Liebe und keine Bereitschaft zeigen würde, denjenigen zu helfen, die in Not sind? Und doch sind viele, die sich als seine Nachfolger bezeichnen, kalt und mitleidslos. Sie bemühen sich nicht, denen zu helfen, mit denen sie in Berührung kommen. Ihr Charakter ist nicht umgewandelt, und ihre Worte zeigen, dass sie nicht bekehrt sind. Sie besitzen Christi Zärtlichkeit nicht, und ihre unfreundlichen Charakterzüge sowie ihr Mangel an Mitleid zeigen, dass sie ihre erste Liebe verloren haben. Sie müssen Buße tun und sich bekehren, denn Christus wird durch ihre Selbstsucht entehrt. Der Heiland weilt nicht in ihren Herzen, sonst würden die Schwächen anderer in ihnen Gefühle erwecken. Sie sind selbstbezogen, rau und un-nachgiebig.

Wenn sie bei der Wiederkunft Jesu genauso sind wie jetzt – scharf in ihren Worten, grob im Geist, mangelnd an christusähnlicher Liebe –, wird ihr Leuchter weggestoßen werden. Sie werden nicht bereit sein, ihrem Herrn zu begegnen. O, wenn sie spüren würden, dass sie den Herrn Jesus anziehen müssen! O, dass sie doch verständen, was der Mensch seinem Mitmenschen schuldet!

Ich sage euch im Namen Jesu von Nazareth, dass es unter uns als Volk eine Reformation geben muss. Wenn die Menschen nicht in jedem Umgang mit ihren Mitmenschen Christus offenbaren, wenn sie die Gesetze des Himmels nicht in jeder Kleinigkeit befolgen, werden sie nicht in die Stadt Gottes eingehen. Niemand hat eine Ausrede für sein Scheitern. Alle können den Charakter Christi studieren und nachahmen.

Sollen die Geschwister eine Arbeit in Stücke reißen, bloß weil jemand sie nicht vollkommen richtig gemacht hat? Sollen sie vernichtend und verachtungsvoll davon sprechen? Derjenige, der den Fehler begangen hat, tat vielleicht sein Bestes. Ging Christus mit dem unvollkommenen Werk seiner Jünger genauso um? Was

Lasst unsere Gemeindeglieder das Banner der Wahrheit gerade in ihrer Umgebung aufrichten. Lasst die Prediger ihre Zelte aufschlagen, die Wahrheit mit Macht verkündigen und dann an einen anderen Ort gehen, um dort die Wahrheit zu predigen.

würde mit den Menschen geschehen, wenn er sie so behandeln würde, wie sie oftmals miteinander umgehen? Wir könnten auch mit gutem Recht sagen: ‚Ich will in die Hand des lebendigen Gottes fallen, und nicht in der Menschen Hand.‘ Gott ist zu weise, um zu irren, und zu gütig, um uns zu schaden.

Wer mit dem Werk Gottes verbunden ist, sollte in Körper, Seele und Geist geheiligt sein; sonst wird er das Werk Gottes beflecken und Christus offen beschämen. Was meint das Wort Gottes, wenn es sagt, dass Jesus sich eine Gemeinde vorbereiten wird, die keine Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen hat, sondern heilig und unsträflich sein wird? Es bedeutet, dass das Volk Gottes den Maßstab christlicher Vollkommenheit erreichen kann und muss. Um das zu tun, muss es aber von Christus Demut und Sanftmut lernen.

Durch das Opfer Christi wurden alle Vorkehrungen für die Gläubigen getroffen, um *alles* zu erhalten, was zum Leben und zur Frömmigkeit gehört. Die Vollkommenheit des Charakters Christi ermöglicht es uns, Vollkommenheit zu erlangen.“ – *Pacific Union Recorder*, 9. Februar 1905.

Wir müssen den Standard des Sabbats erhöhen

„Die Sabbatfrage wird in dem letzten großen Streit, an dem die ganze Menschheit sich beteiligen wird, der Hauptpunkt sein. Die Menschen haben Satans Grundsätze höher geachtet als die im Himmel geltenden. Sie haben den untergeschobenen Sabbat angenommen, den Satan als Zeichen seiner Macht aufgerichtet hat. Aber Gott hat seiner königlichen Forderung sein Siegel aufgedrückt. Beide Sabbateinrichtungen tragen die Namen ihrer Urheber, ein untrügliches Kennzeichen, welches die Autorität eines jeden beweist. Es ist unsere Aufgabe, den Leuten dies verständlich zu machen. Wir müssen ihnen zeigen, dass es von wesentlicher Bedeutung ist, ob sie das Kennzeichen von Gottes Reich oder das des Reiches der Empörung tragen; denn sie bekennen sich als Untertanen des Reiches, dessen Zeichen sie tragen. Gott hat uns berufen, das Banner seines niedergetretenen Sabbats aufzurichten. Wie wichtig ist es daher, dass wir ein richtiges Beispiel in der

Wir sollten so mit Ungläubigen umgehen, dass unsere Seelen von ihrem Blut frei sein werden, wenn wir sie am großen Tag des Gerichts treffen.

Sabbatbeobachtung geben.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 353.

Wir benötigen selbstlose und demütige Prediger ohne Ehrgeiz in weltlicher oder kirchlicher Hinsicht, die dem Dienst Gottes völlig geweiht sind.

„Es gibt ein Element, das man Liebe nennt und das uns lehrt, unseren Nächsten zu schmeicheln und sie nicht vor den Gefahren zu warnen noch sie zu ihrem eignen Nutzen zu beraten. Diese Liebe stammt nicht vom Himmel. Unsere Worte und Handlungen sollten ernst und aufrichtig sein, besonders gegenüber denen, die ihr Seelenheil vernachlässigen. Wenn wir uns als Söhne und Töchter Gottes bezeichnen, sollten wir so mit Ungläubigen umgehen, dass unsere Seelen von ihrem Blut frei sein werden, wenn wir sie am großen Tag des Gerichts treffen. Wenn wir uns ihnen in ihrer Leichtfertigkeit, Tändelei und Vergnügungssucht oder in jeglichen Unternehmen, das ernsthafte Gedanken verdrängen wird, anschließen, sagen wir durch unser Beispiel ständig: ‚Friede, Friede. Sorget euch nicht. Es gibt keinen Grund zur Sorge.‘ Das sagt dem Sünder: ‚Es wird dir wohl gehen.‘ Wie viele Bequemlichkeit liebende Seelen gibt es unter uns, die sich praktisch mit den Sündern vereinen und in ihrer Gegenwart nichts sagen oder tun, um sie zu überzeugen oder ihre fleischliche Sicherheit zu stören! Viele, die sich als Söhne und Töchter Gottes bezeichnen und sich als Licht der Welt bezeichnen, lassen kein Licht in ihre Finsternis strahlen. Wie viel Gutes könnten diese halbherzigen, trägen, vergnügungssüchtigen Bekenner Christi tun, wenn sie das wären, was sie behaupten! ...

Die Botschaft, die den Menschen von treuen Dienern Gottes gebracht wird, soll sie nicht in fleischliche Sicherheit wiegen. Sie werden Worte sprechen, die sie zum Handeln bewegen. Wir rufen diejenigen zum Handeln auf, die Meroz nachahmen. Macht euch ans Werk, unternimmt etwas für das Heil der Seelen, tut

etwas, wodurch das Werk Gottes gefördert wird. Und tut es jetzt.“ – *The Review and Herald*, 8. Januar 1884.

„Gott verlangt von seinen Dienern, dass sie unter dem blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel stehen und versuchen, durch seine Kraft die Grundsätze der Wahrheit rein und unverdorben zu bewahren. Sie dürfen niemals vom Weg der Selbstverleugnung und Demut abweichen, auf dem jeder wahre Christ wandeln muss. Wenn sie so mit Gott zusammenarbeiten, wird Christus in ihnen als ‚Hoffnung der Herrlichkeit‘ (*Kolosser 1, 27*) geformt. Mit seiner Sanftmut und Demut bekleidet finden sie ihre größte Freude im treuen Verrichten seines Dienstes. Irdischer Ehrgeiz weicht dem Wunsch, dem Meister zu dienen.“ – *That I May Know Him*, S. 123.

„Gott wünscht in seinem Dienst Menschen, die wirklich ehrlich sind, die charakterlich unanfechtbar sind, deren Zunge auch nicht die geringste Unwahrheit ausspricht. Die Zunge muss wahr sein, die Augen ehrlich, die Handlungen in Übereinstimmung mit dem, was Gott geboten hat.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 94.

„Wir brauchen eine bekehrte Predigerschaft. Die Wirkungsmächtigkeit und die Kraft, die eine wahrhaft bekehrte Predigerschaft begleiten, werden die Heuchler in Zion erzittern und Sünder verzagen lassen.“ – *Gospel Workers* (1892), S. 28.

Gott verlangt von seinem Volk Heiligkeit und Reinheit

„Es ist Gottes Absicht, dass sein Volk ein geheiligtes und reines Volk sein soll, dass auf alle in ihrem Umkreis Licht strahlen lässt. Sie können Gott auf dieser Erde nur loben und ehren, wenn sie den Standard aufrechterhalten, wenn sie offenbaren, dass die Wahrheit, an die sie glauben, sie zur Gerechtigkeit beeinflussen und ihr geistliches Leben aufrechterhalten kann und nur wenn sie die Grundsätze der Wahrheit in ihr tägliches Leben einbeziehen.“ – *This Day With God*, S. 53.

„Gott will ein von der Welt getrenntes und ausgesondertes Volk haben. Und sobald jemand den geringsten Wunsch hat, die Gewohnheiten der Welt nachzuahmen, hört Gott auf, ihn als sein Kind anzuerkennen. Solche sind Kinder der Welt und der Finsternis. Diese bekennenden Christen zeigen, dass sie Jesus ausgezogen haben, dass sie der Gnade und dem sanftmütigen und demütigen Jesu fremd sind. Hätten sie sich mit ihm bekannt gemacht, würden sie seiner würdig wandeln.

Jung und Alt, Gott prüft euch jetzt. Ihr entscheidet heute über euer ewiges Schicksal. Euer Stolz, euer eitles und leeres Geschwätz, eure Selbstsucht – alles wird in die Waagschale gelegt, und das Gewicht des Bösen zeugt furchtbar gegen euch. Während das Böse zunimmt und tiefe Wurzeln schlägt, erstickt es die gute Saat, die ins Herz gesät wurde. Viele schmeicheln sich, sie seien gute Christen, obwohl sie in Wirklichkeit nicht einen einzigen Lichtstrahl von Jesu besitzen. Sie wissen nicht, was es heißt, durch Gottes Gnade erneuert zu sein. Sie besitzen keine lebendige Erfahrung in göttlichen Dingen.

Gott prüft sein Volk in dieser Welt. Dies ist der Platz, wo es für seine Gegenwart zubereitet wird. Hier in dieser Welt werden Menschen in diesen letzten Tagen zeigen, welche Macht ihre Herzen bewegt und ihre Handlungen beherrscht. Wenn es die Macht göttlicher Wahrheit ist, wird sie zu guten Werken führen. Sie wird den Empfänger veredeln und ihn gleich seinem göttlichen Herrn großherzig und freigiebig machen. Wenn jedoch böse Engel das Herz beherrschen, wird sich dies auf verschiedene Art und Weise kundtun. Die Früchte werden Selbstsucht, Geiz, Stolz und böse Leidenschaften sein. Das Herz ist ein trotzig und verzagt Ding, betrügerlich und überaus böse. Viele Religionsbekenner sind nicht willens, sich einer genauen Prüfung zu unterziehen, um zu sehen, ob sie im Glauben stehen, und sie stützen sich auf eine falsche Hoffnung. Sie scheinen zu denken, dass

eine Zustimmung zur Wahrheit sie retten werde. Wenn sie die Sünden überwinden, die Gott hasst, wird Jesus bei ihnen Einkehr halten und das Abendmahl mit ihnen halten und sie mit ihm. Sie werden von Jesus göttliche Kraft erhalten, in ihm heranwachsen und imstande sein, mit heiligem Triumph zu sagen: ‚Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus!‘ (1. Korinther 15, 57.)

Es ist das Vorrecht eines jeden Christen, sich der tiefen Eindrücke des Geistes Gottes zu erfreuen. Holder, himmlischer Friede wird das Herz erfüllen, und ihr werdet gern über Gott und das Himmelreich nachdenken und euch an den herrlichen Verheißungen des Wortes Gottes laben. Achtet aber zuerst darauf, dass ihr die Laufbahn eines Christen begonnen und die ersten Schritte auf dem Weg zum ewigen Leben wirklich getan habt! Täuscht euch nicht, denn hier stehen ewige Interessen auf dem Spiel.“ – *The Review and Herald*, 9. September 1884.

„Wenn du dich nicht von der Welt unterscheiden willst, sondern dir wünschst, dass kein Unterschied zwischen dir und der Welt besteht, dann weißt du, dass du von den Sorgen dieses Lebens trunken bist. Es gibt so viele selbstsüchtige Interessen, so viele Stricke, die uns an diese Welt binden! Wir müssen diese Stricke aber beständig kappen und auf den Herrn warten.

Diese Welt hat sich zwischen unsere Seelen und Gott gedrängt. Welches Recht haben wir, unseren Herzen zu erlauben, sich mit den Sorgen dieses Lebens zu überlasten? Welches Recht haben wir, die Angelegenheiten der Gemeinde und Interessen unserer Mitmenschen durch unsere Hingabe an die Welt zu vernachlässigen?“ – *The Signs of the Times*, 7. Januar 1886.

„Anstatt uns der Welt anzugleichen, sollen wir uns immer mehr von ihr unterscheiden. Satan hat sich mit den Kirchen verbunden und wird sich auch weiterhin zusammen mit ihnen anstrengen, um meisterhaft

gegen die Wahrheit Gottes vorzugehen. Jeder Schritt, den das Volk Gottes unternimmt, um Einfluss auf die Welt zu gewinnen, wird auf einen entschiedenen Widerstand vonseiten der Mächte der Finsternis stoßen. Im letzten großen Kampf des Feindes wird er sehr entschlossen sein. Es wird der letzte Kampf zwischen den Mächten der Finsternis und den Mächten des Lichts sein. Jedes wahre Kind Gottes wird mutig auf der Seite Christi kämpfen. Wer sich in dieser großen Krise erlaubt, mehr auf der Seite der Welt als auf der Seite Gottes zu stehen, wird sich letztendlich vollständig für die Seite der Welt entscheiden.“ – *The Kress Collection*, S. 105.

Fazit

Wir möchten unsere Prediger, Pastoren, Bibelarbeiter, Leiter und Glieder im Allgemeinen bitten, mit aller Kraft zu wirken, die Gott uns gegeben hat, um unsere hohen Grundsätze um jeden Preis zu erhalten. Lasst uns durch die Gnade, die Gott uns gegeben hat, die Tür vor der Weltlichkeit verschließen. Pastoren und Prediger, lasst uns klar und fest jede Abweichung von der Wahrheit verdammen, wie klein sie auch erscheinen und was es uns auch kosten mag. Lasst uns keine weltlichen Bräuche in unseren Familien und dann durch unser Zeugnis zulassen, damit Gott eine Reformation in den Gemeinden bewirken kann, in denen wir arbeiten.

„Möge der Herr Seelen zu sich ziehen und ihnen ein persönliches Empfinden für ihre heilige Verantwortung verleihen, einen solchen Charakter zu bilden, dass Christus sich nicht zu schämen braucht, sie Brüder zu nennen. Setzt euch ein hohes Ziel, dann wird an jenem Tage, wenn jedermann empfangen wird, nach dem er gehandelt hat bei Leibesleben, der göttliche Segen über euch gesprochen werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 632.

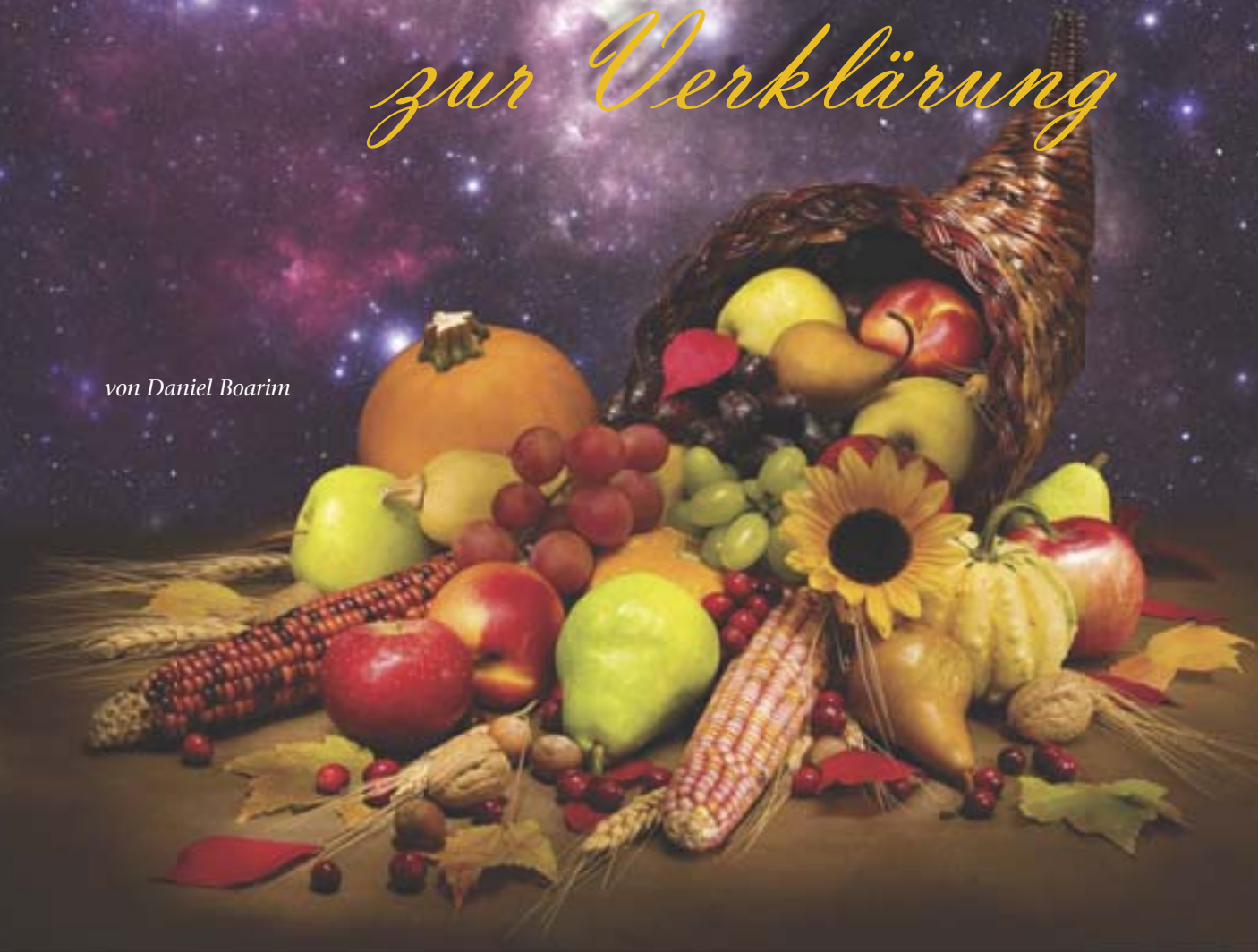
Lasst uns wachsam sein und die Gefahren der heutigen Tage erkennen, damit wir unsere feierliche Pflicht annehmen und die Grundsätze der ewigen Wahrheit, die Gott uns gegeben hat, bis zum Ende der Gnadenzeit aufrechterhalten und diese ewige Wahrheit vor der Welt scheinen lassen können. Möge Gott sein Volk heute und in Ewigkeit segnen. Amen. □

Mögen diese Tage stattdessen von Selbstprüfung und einer festen Entscheidung erfüllt sein, unser Leben, unsere Familien und alles, was wir haben, in die liebevollen Hände Gottes zu legen.

Die Ernährung

zur Verklärung

von Daniel Boarim



Der größte Traum

Wenn wir Menschen nach ihren Bestrebungen und Plänen für die Zukunft fragen würden, würden wir verschiedenen Antworten erhalten. Natürlich würden Alter und sozialer Stand eine Rolle spielen. Die Jüngeren würden sagen: die Schule beenden, eine Arbeitsstelle finden, heiraten und erfolgreich sein. Die Älteren würden Rente und eine bessere Lebensqualität nennen. Einmal hörte ich von einer älteren Frau, die sich ihren Traum erfüllt hatte. Sie wollte ihr Alter in einem kleinen, ruhigen Ort an der Küste verbringen,

um jeden Tag am Wasser entlang spazieren gehen zu können. Zwischen diesen zwei Extremen gibt es sicherlich eine Reihe von Wegen mit Betonung auf bestimmten Zielen. Vielleicht würden wir in manchen Fällen sogar einen Mangel an Ehrgeiz entdecken.

Wie steht es mit dir? Was planst du für deine Zukunft? Träumen ist keine Sünde, solange deine Träume nicht den wunderbaren Plan Gottes für dich stören. Es ist nicht schwer zu verstehen: Gott liebt dich so sehr, dass er manchmal erlaubt, dass deine Pläne nicht funktionieren, da er die Zukunft sieht, die uns verborgen ist.

Das kann schmerzhaft sein, aber er verspricht uns: „Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.“ (1. Korinther 2, 9.) Lasst uns einen Augenblick innehalten und versuchen, uns vorzustellen, was der Apostel damit meint. Das ist einer der wunderbarsten Verse in der Bibel. Auch im Zeitalter unglaublicher digitaler Möglichkeiten kann das beste Vorstellungsvermögen sich nicht die Pracht und Exzellenz dessen vorstellen, was Gott für seine Freunde bereithält. Jesus selbst sagte: „Ich sage hinfort nicht, dass ihr

Gott möchte unser Glück und Wohlergehen wiederherstellen, das uns durch die Sünde genommen wurde.

Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kundgetan.“ (Johannes 15, 15.)

Ein besserer Ort – unvergleichlich viel besser!

Ja, es ist wahr! Gott hat für seine Freunde einen Ort vorbereitet, der unsere kühnsten Träume übersteigt. Es ist überhaupt nicht notwendig zu fragen, ob du dort sein willst. Jede Antwort außer einem lauten „Natürlich möchte ich dort sein!“ wäre entweder unverständlich oder eine Frucht des Unglaubens. Das Buch der Offenbarung, das fälschlicherweise als Buch der „Tragödien und Schrecken“ bezeichnet wird, beschreibt in den letzten Kapiteln das frohe Ende der Freunde Gottes. „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Offenbarung 21, 4.) Stell dir solch eine wunderbare Realität vor, in der schlechte Nachrichten einfach aus den „Medien“ verschwinden. Es wird in Wirklichkeit gar keine „Medien“ geben, wie wir sie kennen. Die Technologie und Wissenschaft Gottes wird ausreichen, um die brilliantesten Köpfe zu verwundern.

Zutritt

Der Weg zum Himmel ist klar, und die Tür ist offen. In der Bibel gibt es mit Sicherheit Dinge, die schwer verständlich sind, aber die Wissenschaft des Heils ist so einfach, dass sie sogar ein Kind verstehen und genießen kann. „Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offenbarung 22, 17.) Es ist notwendig, zu dürsten; daher ist es notwendig, dass wir uns danach sehnen! Sehnt du dich danach? Wirklich? Warte mal: Das Sehnen hier ist nicht der „magische Wunsch“, wo du dir nur etwas wünschen musst, und dann geschieht es. Im Gegensatz zu die-

sem gefährlichen Glauben ist es ein aktives, dynamisches Sehnen, dass auch handelt. Durch die Kraft des Heiligen Geistes in Verbindung mit der völligen Zustimmung und Initiative des Einzelnen kommt es zu einer neuen Einstellung, die zu zwei Dingen führt: Selbstbeherrschung und Willenskraft:

1. **Selbstbeherrschung**, um das nicht zu tun, was uns schadet, und

2. **Willenskraft**, um das zu tun, was richtig ist.

Mit anderen Worten:

1. **Meide** alles, was sündhaft ist, und

2. **Tu** alles, was erbaulich ist.

Hast du das Worten „sehnen“ bemerkt, das ständig das Wort „tun“ begleitet? Das ist das Geheimnis des Erfolgs in diesem Leben, und zweifellos auch des Erfolgs im Kampf ums ewige Leben. Es besteht hier aber noch ein anderer wichtiger Aspekt: Sowohl unser „Sehnen“ als auch unser „Tun“ werden durch unseren sündigen Zustand der Menschheit geschwächt. Wir sind von uns aus hilflos. Die fleischliche Natur neigt in die andere Richtung, auch wenn wir Gutes tun wollen (Römer 7)! Darum bestätigt die Bibel: „Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“ (Philipper 2, 13.) Im selben Zug lesen wir: „Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.“ (Vers 12.) Wir können das nur auf eine Weise verstehen: Gott wirkt, und der Mensch kooperiert. Es ist ein harmonisches und wunderbares Werk. Wenn wir mit Christus eins sind, wird es kein unüberwindliches Hindernis geben. Glaubst du an die Kraft, die aus dem Einssein mit Christus kommt? Es ist die Kraft, die das Böse überwindet und den Sieg garantiert.

„Die Wahrheit wird euch frei machen“

Während des christlichen Lebens werden viele unwandelnde und belebende Wahrheiten dadurch offenbart, welches Verhältnis eine Person zu Christus und seinem wunderbaren Charakter hat. Das Ziel

dieser Wahrheiten, die Christus uns nach und nach offenbart, ist es, uns aus der schrecklichen Verkommenheit infolge der Sünde zum anderen Extrem der Vollkommenheit und des Glücks zu bringen, das unsere Ureltern einst verloren. Was bedeutet das in der Praxis? Außer der Reinheit und Heiligkeit, der wir bedürfen, bedeutet es, in die Richtung von Frieden, Glück und Gesundheit zu wandeln. Es bedeutet, die guten Dinge wiederherzustellen, die uns die Sünde genommen hat, und die Schlacken der schlechten Einstellungen und des Bösen zu entfernen, durch die uns die Sünde geschadet hat und auch weiterhin schadet. Im Endeffekt bedeutet es Freiheit. Genaugenommen ist die Sünde eine Abhängigkeit, die den Menschen fasziniert, täuscht und versklavt. Es ist eine vorübergehende Erregung, die zu Traurigkeit, Krankheit und Tod führt. Wenn wir das wissen, wird uns die Wahrheit durch ein Verhältnis mit Jesus frei machen!

Das größte aller Wunder

Ist das klar? Gott möchte unser Glück und Wohlergehen wiederherstellen, das uns durch die Sünde genommen wurde. Das ist das Wesen des Erlösungsplans. Oft missbrauchen wir die Entscheidungsfreiheit, die Gott uns gegeben hat, und laufen wie sture Kinder auf die Gefahr zu. Durch eine tägliche Verbindung mit Christus reifen wir im geistlichen Sinn, bis wir uns endlich mit anderen Augen anschauen. Paulus beschreibt das sehr gut mit diesen Worten: „Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet.“ (Philipper 3, 7.)

Viele Dinge ändern sich in unserem Leben. Lieber Leser, hast du das erfahren? Es ist das größte Wunder, dass die Bewegung in unserem Leben genauso unsichtbar ist wie der Wind, sich aber in der Umwandlung zeigt, die durch einen täglichen Wandel mit Jesus geschieht. Es geschah mit den Jüngern und wird auch mit uns geschehen, wenn wir Jesu leises Klopfen hören und unsere Herzenstür öffnen!

Wir sollten uns nicht dazu bewegen lassen, irgendetwas in den Mund zu nehmen, was dem Körper abträglich ist, ganz gleich, wie gut es uns schmeckt.

Was ändert sich?

Alles ändert sich zum Besseren. Gott möchte, dass wir alles zurücklassen, was uns schadet. Alles, was er von uns verlangt, ist immer gut für uns. Im „Nein“, das Jesus benutzt, wenn er sagt: „Du sollst nicht“ finden wir ein „Ja, ich möchte, dass du Erfolg hast. Ich möchte, dass du ein Überwinder wirst.“ Lies die nächsten Zitate langsam und sorgfältig, wo Gottes Absichten für die Menschheit beschrieben werden: „... dass du das Leben erwählst und du und dein Same leben mögt.“ (5. Mose 30, 19.) „Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leidens, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.“ Und danach einer der schönsten und bewegendsten Aufrufe in der Bibel: „Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.“ (Jeremia 29, 11. 13-14.)

Das Finale: die Verklärung

Der gesamte Himmel ist ständig damit beschäftigt, uns auf das letzte Kapitel der Menschheitsgeschichte vorzubereiten. Gott weiß, dass wir uns der Umwandlung und Disziplinierung unterordnen müssen, die wir schon erwähnt haben, um die Prüfung aller Prüfungen zu bestehen. Das ist die „Übertragung der Gerechtigkeit Christi“. Wovon sprechen wir? Wir weisen auf ein besonderes Volk hin, das in einer besonderen Zeit lebt, einen besonderen Auftrag hat und der Welt eine unglaubliche Botschaft verkünden soll: die 144.000. Diese besondere Gruppe von Menschen sollte auch einen besonderen Lebensstil befolgen.

Der Lebensstil der Anwärter auf die Verklärung

Wir haben alle das Klischee gehört: „Moderne Menschen nehmen einen selbstmörderischen Lebensstil an.“ Das macht Sinn! Jetzt frage ich euch: Ist es sinnvoll, dass die Anwär-

ter auf die Verklärung denselben Lebensstil annehmen? Ist es sinnvoll, der kostbaren Gesundheit, die Gott uns gibt, durch unsere Essgewohnheiten, Schlafgewohnheiten und schlechten Gedanken zu schaden? Einmal habe ich diese Worte von jemandem gehört: „Zur Frage unserer Essgewohnheiten sind uns nur ‚Ratschläge‘ und nicht ‚Grundsätze‘ gegeben. Wir können diese Ratschläge befolgen oder außer Acht lassen, ohne dass sie sich weiter auf unsere Erlösung auswirken.“ Was denkst du? Lasst uns in Offenbarung 3, 18 lesen: „*Ich rate dir (bemerke hier: ich rate dir)*, dass du Gold von mir kaufst, das mit Feuer durchläutert ist, ... und weiße Kleider ... und salbe deine Augen mit Augensalbe, dass du sehen mögest.“ Das sind auch „Ratschläge“! Was geschieht, wenn wir diese göttlichen „Ratschläge“ nicht befolgen? Wieder ist es einfach, das hier enthaltene Konzept der freien Wahl zu erkennen. Es heißt aber: „Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“ (Galater 6, 7) und „ich habe alles Macht; es frommt aber nicht alles.“ (1. Korinther 6, 12.)

Ernährungsgewohnheiten der Anwärter auf die Verklärung

Wir sind alle mit der Geschichte des Propheten Elia bekannt, aber wir müssen unser Studium seines Lebensstils ein wenig vertiefen, denn er hat sehr viel mit unserer eigenen Erfahrung zu tun. Als er sich dem Augenblick seiner Verklärung näherte, legte Elia seine menschliche Natur ab und übernahm mehr und mehr die göttliche Natur Christi. Auch seine Essensgewohnheiten änderten sich – seine Nahrung wurde einfacher und gesünder. (Siehe 1. Könige 17, 6. 14. 15; 19, 6.) Warum? Die Antwort ist leicht zu finden: Er be-

reitete sich auf das himmlische Bürgerrecht vor, sowohl in seinem Umgang mit anderen als auch in seinem Lebensstil. Das unterscheidet sich nicht allzu sehr von unserem Fall. Unsere Ernährungsgewohnheiten sollten immer natürlicher, einfacher und gesünder werden, da wir uns dem glorreichen Ende unserer Geschichte nähern – wenn wir der glücklichen Gruppe der Verklärten angehören wollen.

„Mehr als Überwinder“

Lest den folgenden inspirierten Text aufmerksam: „Wenn Christen ihren Leib unterwerfen, ihren Appetit und ihre Leidenschaften der Kontrolle eines erleuchteten Gewissens überlassen, wenn sie es als Pflicht ansehen, die sie Gott und ihren Nächsten schulden, den Gesetzen zu gehorchen, denen Gesundheit und Leben unterworfen sind – dann werden sie sich des Segens körperlicher und geistiger Kraft erfreuen. Sie werden moralische Stärke besitzen, gegen Satan anzukämpfen, und im Namen dessen, der um ihretwillen die Esslust überwand, werden auch sie mehr als Sieger sein.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 42.*

Segnungen, die du nicht versäumen darfst!

Unter all den Segnungen, die Gott seiner Gemeinde gegeben hat, ist die Botschaft der Gesundheitsreform eine der wichtigsten, da viel auf dem Spiel steht, wenn wir sie



ablehnen. Hast du aufmerksam den Aussagen des Geistes der Weissagung zugehört? Unsere Essgewohnheiten und unsere Gesundheit tragen zu geistiger Klarheit und moralischer Stärke bei, die uns im Kampf gegen das Böse vorbereiten und stärken, in den wir alle verwickelt sind. Die nächste Aussage ist noch deutlicher: „Wir sollten uns nicht dazu bewegen lassen, irgendetwas in den Mund zu nehmen, was dem Körper abträglich ist, ganz gleich, wie gut es uns schmeckt. Warum eigentlich? Weil wir Gottes Eigentum sind! Ihr habt eine Krone zu erben, einen Himmel zu gewinnen und eine Hölle zu meiden. Um Christi willen richte ich die Frage an euch: ‚Wollt ihr, dass euch das Licht in klaren und hellen Strahlen leuchtet? Wollt ihr euch dann davon abwenden, indem ihr sagt: ‚Mir schmeckt das, ich esse es gerne?‘ Gott ruft jeden von uns auf, anzufangen, mit ihm Pläne zu legen, ihn in seinem großen Werk der Liebe und Fürsorge zu unterstützen und Geist, Seele und Leib als Ganzes zu erheben, zu veredeln und zu heiligen, damit wir Mitarbeiter Gottes sein können.“ – *The Review and Herald*, 7. Januar 1902.

Sie mögen dich nicht!

Der Anfang dieses Texts muss betont werden: „Wir sollten uns nicht dazu bewegen lassen, irgendetwas in den Mund zu nehmen, was dem Körper abträglich ist, ganz gleich, wie gut es uns schmeckt.“ Die Schlussfolgerung ist klar. Magst du ungesundes Essen? Du musst aber wissen, dass es dich nicht mag! Magst du Schokolade, verarbeitete und gebratene Nahrung? Magst du kohlenstoffhaltige Süßgetränke? Sie alle hassen dich! Die Liste ist lang – du bist dir dessen bewusst – und gehört nicht zu einer vernünftigen Ernährung, der Ernährung von Anwältern auf die Verklärung. Manche würden sagen, dass das Verhältnis vieler zu ihrer verräterischen Nahrung ein Fall unerwideter Liebe ist. Diese ungesunden Nahrungsmittel mit vielen Kalorien dienen nur dazu, deinen Körper hässlich und krank und dein Gewissen so schwer wie deinen Körper zu machen. Sie haben negative Auswirkungen auf deine Verstandeskräfte und die Sensibilität deines geistlichen Lebens.

Außerdem ist all das nicht mehr als eine „blinde Leidenschaft“. Du wirst ohne dein Wissen betrogen. Es ist Zeit, diesem einseitigen Verhältnis, durch das du geschädigt wirst, ein Ende zu setzen.

Zwei Freuden anstelle einer einzigen

Es ist Zeit, dein Verhältnis zur Nahrung zu ändern. Entscheide jetzt, nur die Nahrungsmittel zu mögen, die dich auch mögen – gesunde Nahrung, die der Schöpfer uns reichlich beschert hat und die gesund und schmackhaft ist! Sie wird dir zwei Freuden bringen: guten Geschmack – und weißt du, was die größte Freude ist? Die Freude, dich wohlzufühlen! Das hat unser liebevoller Gott mit der Botschaft der Gesundheitsreform für uns geplant: Lebensqualität und eine gute geistige Einstellung, um seine frohe Botschaft zu verstehen und der Welt zu verkünden.

Köstliche Grenzen

Setze Ziele für dein Leben, mache dir einen Plan und folge ihm entschieden – und vor allem mit Freude. Das wird deine persönliche gesundheitliche Herausforderung sein. Dir sind die Fallen gut bekannt, und du weißt, wie du ihnen enttrinnen kannst. Du kannst immer auf den zählen, der in der Wüste den Gott des Appetits besiegt und deinen Sieg dort begonnen hat, wo unsere Vorfäter ihre Niederlage besiegelten. Beweise dir selbst und anderen, die dich beobachten, wer wirklich die Kontrolle hat: Es ist Christus, mit deiner vollkommenen Zustimmung und Initiative. Nur auf diese Weise kannst du die köstlichen Grenzen der Mäßigkeit erfahren und dabei immer auf die größere Belohnung blicken. Oder anders gesagt: Opfere das größere Glück nicht für das kleine und vergängliche Vergnügen!

Fühlst du, dass du gegen deine schlechten Gewohnheiten machtlos bist?

Dann lies diese Worte: „Der Heiland überwand, um dem Menschen zu zeigen, wie er überwinden kann... Sagt den Versuchten, nicht auf die Umstände, noch auf die ei-

gene Schwäche oder die Macht der Versuchung zu sehen, sondern auf die Kraft des Wortes Gottes.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 184. 185.

Jetzt liegt es an dir!

„Keinem, der vorgibt, fromm zu sein, darf die körperliche Gesundheit gleichgültig sein. Er darf sich nicht einbilden, dass Unmäßigkeit keine Sünde sei.“ – *Bewusst essen*, S. 38.

„Kein Mensch kann zum erfolgreichen Arbeiter in geistlichen Dingen werden, solange er nicht strenge Mäßigkeit in seiner Ernährung übt. Gott kann seinen Heiligen Geist nicht auf denen ruhen lassen, die wissen, wie sie sich gesund ernähren könnten, und weiterhin an ihrem Kurs festhalten, der ihren Geist und Körper schwächen wird.“ – *Counsels on Diet and Foods*, S. 55. 56.

„Wir müssen erkennen, dass eine Esslust, der man frönt, das größte Hindernis für die Fortentwicklung des Geistes und die Heiligung der Seele ist.“ – *Bewusst essen*, S. 31.

„Denen, die sich der Esslust hingeben, ist es unmöglich, christliche Vollkommenheit zu erlangen.“ – *Bewusst essen*, S. 23.

„Alle, die über die schädlichen Wirkungen von Fleischspeisen, Tee, Bohnenkaffee, sehr süßen oder fetten [engl.: schweren und ungesunden] Speisen belehrt worden sind und den Entschluss fassen, mit Gott einen Bund unter Opfer zu schließen, werden nicht fortfahren, bewusst ihr Verlangen nach ungesunder Nahrung zu befriedigen. Gott fordert, dass man solch Verlangen reinigt und Selbstverleugnung übt in Bezug auf Dinge, die nicht gut sind. Dies muss noch durchgeführt werden, ehe Gottes Volk als vollkommenes Volk vor ihm stehen kann.“ – *Bewusst essen*, S. 28.

Warum beginnen wir heute nicht sofort mit einer Überprüfung unserer Ernährungs- und Essgewohnheiten? Eines ist sicher: Wenn du den Weg wählst, den Gott empfiehlt, wirst du in Zukunft ohne Bedauern zurückblicken können. Du wirst sicherlich viele Gründe haben, um den Herrn zu loben und ihm für dieses wunderbare Licht zu danken. Es ist so wunderbar und notwendig, dass wir – wie wir gerade gelesen haben – „als vollkommenes Volk vor ihm stehen“ können. □

FEIGENBLÄTTER

oder

LAMMWOLLE

von Peter Lausevic

Vor vielen Jahren besuchte ich als Bibelarbeiter in Ausbildung zusammen mit einem erfahrenen Prediger mehrere alleinstehende Glieder und Interessierte. An einem Ort wollten wir eine Schwester aus der Gemeinde besuchen. Keiner von uns kannte sie, daher fragte ich mich, wie wir sie erkennen würden. Wir beobachteten viele Menschen, die aus den Aufzügen in den Saal stiegen, in dem wir uns treffen sollten, und sobald eine Frau ausstieg, wussten wir, dass das unsere Schwester war.

Trennung

Der Grund, warum wir diese Frau sofort als Glied unserer Gemeinde erkannten, war, dass sie sich deutlich von den anderen Frauen in dieser Einrichtung unterschied. Gott hat deutlich gesagt, dass er ein Volk haben wird, dass sich deutlich von anderen Menschen auf dieser Erde unterscheiden wird. „Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.“ (2. Korinther 6, 17. 18.)

Wenn Gott sagt, dass sein Volk sich von der Welt absondern soll, dass es aus Babylon ausgehen soll, erwartet

er von uns, dass wir uns ganz absondern – nicht nur teilweise. Nur wenn wir uns entscheiden, uns völlig von etwas abzusondern, das er als Gräuel betrachtet, werden wir zu Söhnen und Töchtern des Allmächtigen.

Wir wissen, dass wir sein Eigentum sind, weil Jesus auf diese Welt kam und den Preis für unsere Erlösung gezahlt hat. Wir beginnen dieses besondere Verhältnis als Söhne und Töchter aber nur, wenn wir das Opfer Jesu freiwillig annehmen und uns ihm völlig weihen. „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“ (Lukas 9, 23.)

„Von Christi Nachfolgern wird erwartet, von der Welt auszugehen, sich zu trennen und nichts Unreines anzurühren. Dann haben sie die Verheißung, Söhne und Töchter des Allerhöchsten, Glieder der königlichen Familie, zu sein. Wenn sie aber ihrerseits die Bedingungen nicht erfüllen, werden und können sie nicht die Erfüllung der Verheißung erwarten. Ein Bekenntnis zum Christentum ist in Gottes Augen nichts. Echter, demutsvoller, williger Gehorsam gegenüber seinen Forderungen kennzeichnet die Kinder, die er adoptiert hat, die Empfänger seiner Gnade und die Teilhaber an seiner großen Erlösung. Solche werden abge sondert sein, ein

Schauspiel für die Welt, den Engeln und den Menschen. Ihr besonderer, heiliger Charakter wird sichtbar sein und **wird sie deutlich von der Welt, ihren Vorlieben und ihren Lüsten trennen.**“ – Zeugnisse, Band 2, S. 435 (Hervorhebungen durch den Autor).

Glaubensgrundsätze erfahren

Gott liebt sein Volk so sehr, dass er die Ewigkeit mit ihnen verbringen will. „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.“ (Offenbarung 21, 1-3.) Kannst du dir vorstellen, dass der Gott des Universums bei seinem Volk weilen und in alle Ewigkeit mit ihm zusammenleben will?

Hier ist nicht nur von einem zukünftigen Leben die Rede, das wir in theologischen Kreisen betrachten. Gott möchte schon jetzt und

hier dieses Leben mit uns beginnen – heute. Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.“ (Johannes 15, 4.) Diese ständige Beziehung wird durch den Heiligen Geist bewirkt. „Wer das wahre Wesen Christi erkennt und ihn in seinem Herzen aufnimmt, hat das ewige Leben. Durch den Geist wohnt Christus in uns, und der Geist Gottes, den unser Herz im Glauben empfängt, ist der Beginn des ewigen Lebens.“ – *Das Leben Jesu*, S. 379.

Wenn wir auf die Zukunft blicken, wenn der Heilige Geist als Spätregen in seiner Fülle auf das Volk Gottes ausgegossen werden soll, müssen wir viele Dinge von der ersten christlichen Gemeinde lernen. Was ermöglichte es ihnen, die Fülle des Heiligen Geistes zu ihrer Zeit zu erhalten? Warum schreckten diese relativ unbekanntes Männer, die im Grunde keine Nachfolger für ihre neue Religion gewinnen konnten, jetzt die ganze Welt auf? „Die ersten Christen waren in der Tat ein **besonderes Volk**. Ihr **tadelloses Betragen** und ihr **unwandelbarer Glaube** bildete einen beständigen Vorwurf, der die Ruhe der Sünder störte. Obwohl gering an Zahl, ohne Reichtum, Stellung oder Ehrentitel, waren sie **überall, wo ihr Charakter und ihre Lehren bekannt wurden, den Übeltätern ein Schrecken**.“ – *Der große Kampf*, S. 45 (*Hervorhebungen durch den Autor*). Es waren nicht nur ihre Lehren, die ein Interesse weckten. Es war diese tödliche Kombination von Lehren und Charakter, die das gesamte römische Reich sowie jede Kultur und Religion in Aufruhr versetzten, die mit diesem besonderen Volk in Verbindung kam.

Die Welt konnte eine neue Idee oder Lehre tolerieren. Diese Lehre hatte aber tatsächlich die Macht, den Charakter zu ändern, und das machte sie so bedeutsam. „Die größte Täuschung der Menschenherzen zur Zeit Christi war die Ansicht, dass die Gerechtigkeit in der bloßen Zustimmung zur Wahrheit bestände. Es hat sich in allen menschlichen Erfahrungen erwiesen, dass eine theoretische Kenntnis der Wahrheit nicht genügt, um Seelen zu retten; sie allein bringt keine Früchte der Gerechtigkeit hervor. Eifernde Hochachtung vor der sogenannten theologischen Wahrheit

wird oft von einem Hass gegen die unverfälschte Wahrheit begleitet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 298. Diese Wahrheit wurde von den ersten Christen tatsächlich erfahren.

Als Adventisten sprechen wir oftmals vom bevorstehenden Sonntagsgesetz und dem Zeitpunkt, wenn es in Kraft treten wird. In Wirklichkeit wird es nicht kommen, bis es ein Volk gibt, das die Wahrheit in ihrem Leben tatsächlich soweit erfahren hat, dass sie das Leben Jesu in ihren täglichen Erfahrungen ausleben. Sie sind im wahrsten Sinne Christen – sie gleichen Christus. Somit müssen wir uns die Frage stellen: Sind wir wirklich Christen – oder nennen wir uns nur so? Es ist uns nicht möglich, sowohl der Welt als auch Jesus zu dienen. „Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ (Matthäus 6, 24.)

Wenn wir von einer Trennung von der Welt sprechen, müssen wir verstehen, dass hier vor allem drei Dinge gemeint sind. „Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?“ (Vers 25.) Es geht darum, was wir essen, was wir trinken und wie wir uns kleiden.

Darum gibt uns der Geist Gottes hinsichtlich der Kleiderreform eine nüchterne Einschätzung. „Lass die Mode sich ändern, und von Bequemlichkeit wird keine Rede mehr sein. Es ist die Pflicht eines jeden Gotteskindes zu fragen: **„Worin bin ich von der Welt getrennt?“ Lasst uns ein wenig Unbequemlichkeit ertragen und uns auf der sicheren Seite befinden**. Welches Kreuz tragen die Kinder Gottes? Sie vermengen sich mit der Welt, nehmen an ihrem Geiste teil und kleiden sich, sprechen und handeln wie sie.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 300. (*Hervorhebung durch den Autor*.)

Bedeutet das, dass sie sich nicht darum kümmern, was sie essen oder wie sie sich kleiden? „Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?“ (Vers

26.) Die Vögel kümmern sich darum, welche Art von Nahrung sie essen. Sie beschäftigen sich aber nicht unablässig mit diesen Dingen. Genauso wird sich das Volk Gottes nicht unablässig mit seiner Nahrung und Kleidung beschäftigen. Sie werden auch diese Dinge zur Ehre Gottes tun, aber niemals so sehr darum besorgt sein, dass es sie von ihrer geistlichen Erfahrung mit dem Herrn ablenkt. Das steht an erster Stelle in ihrem Leben.

Die ursprüngliche Kleidung

Ungeachtet des Themas, was wir betrachten, müssen wir unsere heutigen Ideen und Handlungen mit Gottes ursprünglichem Plan für sein Volk vergleichen. „So spricht der Herr: Tretet auf die Wege und schauet und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!“ (Jeremia 6, 16.) Als Jesus auf dieser Erde war, musste er viele Dinge gemäß dem ursprünglichen Plan richtigstellen. Er konnte sagen: „Von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen.“ (Matthäus 19, 8.)

Als Gott unsere Ureltern schuf, unterschieden sie sich von jedem anderen geschaffenen Wesen. „Der ganze Himmel nahm ein tiefes und freudiges Interesse an der Erschaffung der Welt und des Menschen. Menschliche Wesen waren eine neue und anders geartete Gattung.“ – *Bibelkommentar*, S. 9. Sie waren nach dem Bild Gottes geschaffen. „Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie einen Mann und ein Weib.“ (1. Mose 1, 27.)

Denken wir jemals daran, was für eine Kleidung Gott trägt, wenn wir doch nach seinem Bild geschaffen wurden? Trägt er überhaupt Kleidung? „Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich“ (Psalm 104, 1. 2.) Ja! Gott ist mit Ehre, Majestät und Licht bekleidet. Wir können also erwarten, dass auch unsere Ureltern im Garten mit Ehre, Majestät und Licht bekleidet waren, da sie nach dem Bild Gottes geschaffen waren. Die Vorstellung, dass Adam und Eva im Garten Eden in unserem Sinn nackt waren, ist eine sehr weltliche Idee.

Es ist wahr, dass sie ohne Kleidung waren. „Und sie waren beide nackt, der Mensch und das Weib, und schämten sich nicht.“ (1. Mose 2, 25.) Diese Nacktheit muss aber vom Zustand unterschieden werden, in dem sie sich nach ihrem Sündenfall befanden. „Da wurden ihrer beiden Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schürze.“ (1. Mose 3, 7.) Sobald sie gesündigt hatten, wussten sie, dass sie etwas verloren hatten, und sie versuchten, sich mit Kleidern zu bedecken, die aus Feigenblättern geflochten waren.

„Gott hatte unsere ersten Eltern ausföhrlich über den Baum der Erkenntnis, den Fall Satans und die Gefahr, seinen Einflüsterungen Gehör zu schenken, belehrt. Wenn sie wollten, konnten sie die verbotene Frucht essen. Da sie freie, rechtschaffene Wesen waren, überließ er es ihnen, seinen Worten zu glauben, seinen Geboten zu gehorchen und somit zu leben, oder dem Versucher zu glauben, ungehorsam zu werden und somit zu sterben. Sie aßen beide, und die große Weisheit, die sie gewannen, war die Erkenntnis der Sünde und des Schuldgefühls. Das **Lichtgewand, das sie einhüllte, verschwand schnell**. Ihr Schuldgefühl und der **Verlust ihres göttlichen Lichtkleides** ließen sie erschauern. So **versuchten sie, ihre Nacktheit zu bedecken**.“ – *The Spirit of Prophecy, Bd. 1, S. 40. (Hervorhebungen durch den Autor.)*

Warum machten sie sich diese Kleider aus Feigenblättern? Sie hatten regelmäßige Zeiten, um ihren Schöpfer zu treffen, und da sie wussten, dass sie in seine Gegenwart treten würden, mussten sie bedeckt sein. Sie konnten nicht wie mit dem Lichtgewand vollständig bekleidet sein, also nutzten sie, was sie finden konnten.

Es ist interessant zu beobachten, dass die Menschen, je mehr sie in Sünde fallen, desto mehr nackt vor Gott treten wollen – oder zumindest immer weniger bekleidet. Darum stellten die Menschen vor vielen Jahren sicher, dass sie ausreichend bedeckt waren, wenn sie eine Kirche betreten. Heutzutage sehen wir enge und/oder beschämend tiefe Ausschnitte, die viel von der Brust zeigen. Wir sehen kurze Ärmel oder ärmellose Oberteile mit Shorts oder kurze Kleider in der Gemeinde. All

das zeigt deutlich, dass wir der Sünde gegenüber abgestumpft sind und mit unseren Kleidern aus Feigenblättern vor den Herrn treten.

Die Ehrfurcht der heiligen Engel, die niemals gesündigt haben, ist bemerkenswert. Sie bedecken sich, wenn sie sich dem großen Gott in seinem heiligen Tempel nähern. „Des Jahres, da der König Usia starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllte den Tempel. Seraphim standen über ihm; ein jeglicher hatte sechs Flügel: mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie.“ (Jesaja 6, 1. 2.)

Es ist natürlich besser, dass eine Person mit ihren aus Feigenblättern gefertigten Kleidern vor Gott tritt, als wenn sie überhaupt nicht kommt. Gott möchte, dass wir als Sünder so vor ihn kommen, wie wir sind. Er hat ein Heilmittel für unseren elenden, verdorbenen Zustand als Sünder.

Der Erlösungsplan

Als Adam und Eva vor Gott kamen, waren sie nicht nur äußerlich nicht richtig für die Gegenwart Gottes gekleidet. Auch ihr innerer Zustand glich dem, was Jesaja vom bekenntlichen Volk Gottes zu seiner Zeit schreibt. „Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden noch mit Öl gelindert sind.“ (Jesaja 1, 6.)

Was tat Christus mit solchen Sündern, die er so sehr liebte, dass er sein Leben für das Ihre hingab? Nachdem er Adam und seiner Frau den Erlösungsplan und das Opfer erklärte, das gebracht werden musste, um sie von solch einer Erniedrigung zu erlösen, machte der Herr ihnen „Röcke von Fellen und kleidete sie.“ (1. Mose 3, 21.) Gott veranschaulicht sein Opfer für den Sünder und pflanzt es dann in ihre Gedanken ein, indem er ihre Feigenblätter gegen Felle eintauscht, die angemessen den Erlösungsplan darstellen, da ein Tier für sie geopfert wurde.

Jeden Tag würden sie daran erinnert werde, dass sie Christus als ihre Gerechtigkeit angenommen hatten, wenn sie diese Kleider anzogen, die Gott für sie bereitet hatte. Auf diese Weise wirkt sich ihr Kleiderwechsel

auch auf ihren Charakter aus. „**Vielleicht hat sich nie unter uns eine ähnliche Frage erhoben, die so dazudiente, den Charakter zu entwickeln, wie es die Kleiderreform tat.**“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 691.*

Was wissen wir daher, wenn wir jemanden sehen, der sich falsch kleidet? „Ich sah, dass **das äußere Aussehen ein Zeiger des Herzens ist**... Wenn solche Personen nicht von ihrer Verderbtheit gereinigt werden, können sie **niemals Gott schauen**, denn nur die reines Herzens sind, werden ihn sehen.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 155. (Hervorhebung durch den Autor.)*

Haben wir Jesus als unseren persönlichen Heiland angenommen? Wenn das der Fall ist, dann wird man eine entsprechende Änderung an unserem Äußeren sehen. Es ist wahr, das man das Äußere ohne das Innere ändern kann; das Innere kann aber nicht geändert werden, ohne dass das nach außen sichtbar wird.

Wenn wir die verschiedenen Veränderungen bei unseren Ureltern betrachten, ist es bemerkenswert, dass ihre äußere Erscheinung sich jedes Mal änderte, wenn sich ihr geistlicher Zustand änderte. Zuerst waren sie mit einem Lichtkleid bekleidet. Sobald sie sündigten, gab es eine sofortige Änderung – das Licht verschwand. Wenn wir ein christliches Leben führen und dann unsere Verbindung mit dem Herrn verlieren, ist eines der ersten Zeichen die Änderung in unserer Kleidung. Jahrelang habe ich beobachtet, wie Gemeindeglieder ihren Weg zum Abfall beginnen – und das erste Zeichen ist ihre Kleidung.

Als Adam und Eva sich erinnern, dass sie Gott für seinen regelmäßigen Besuch treffen würden, erkannten sie ihre Nacktheit und Schande und versuchten, ihre bloßen Körper so gut wie möglich zu bedecken. Es war Selbstgerechtigkeit in reinsten Form, als sie vor Gott erschienen, als ob nichts geschehen wäre. Unser Gott ließ sich aber nicht täuschen. Er liebte sie zu sehr, um sie so bleiben zu lassen. Nachdem sie den Plan verstanden, mit dem Gott die Menschheit retten würde, und diesen Plan persönlich angenommen hatten, kam es sofort zu einer Änderung in ihrer Kleidung. Gott ließ sie **nicht** in ihren Feigenblättern bleiben und machte keine Kleidung im Stil der Höhlenmenschen. Er machte Röcke aus Fellen. Er bekleidete sie mit

Symbolen des Erlösungsplans. Genauso erkennt man einen Wandel in der Kleidung, wenn jemand Christus schließlich als persönlichen Heiland annimmt. Statt mit Feigenblättern sind die Menschen völlig bekleidet, wie wir im nächsten Artikel betrachtet werden.

Adam und Eva sollten daran denken, dass Christus starb, um ihnen Leben zu schenken, wenn sie auf ihre neue Kleidung blickten. Auch wir werden unsere Kleidung ändern, wenn wir Jesus als unseren persönlichen Heiland annehmen. Wenn wir auf die Grundsätze der Kleiderreform blicken, die dem Volk Gottes in diesen letzten Tagen gegeben wurde, und sie manchmal auch das Kreuz einschließen, erinnern wir uns an den Erlösungsplan für die Sünder und daran, dass Christus unsere Gerechtigkeit ist. „Die Kleiderreform wird von vielen sehr gleichgültig behandelt, von andern sogar mit Verachtung, weil sie ein Kreuz einschließt. Ich danke Gott für dieses Kreuz. Genau das benötigen wir, um Gottes Volk, das die Gebote hält, von der Welt zu unterscheiden und zu trennen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 183.*

Identifikation

„Ich sah, dass die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt werden muss. (*Matthäus 3, 10.*) Solch ein Stolz darf in der Gemeinde nicht geduldet werden. Diese Dinge trennen Gott von seinem Volk und verbergen die Bundeslade vor ihnen. Israel ist blind gegenüber dem Stolz, den Moden und der Gleichförmigkeit mit der Welt, die sich in seiner Mitte breit machen. Jeden Monat machen sie Fortschritte im Stolz, im Geiz, in der Selbstsucht und Liebe zur Welt. Wenn ihre Herzen durch die Wahrheit beeinflusst werden, werden sie der Welt absterben. Sie werden die Spitzen, die Borten und allen Zierrat ablegen. Und wenn sie gestorben sind, wird das Gelächter, der Spott und die Verachtung der Ungläubigen sie nicht mehr berühren. Sie werden den ernsthaften Wunsch verspüren, gleich ihrem Meister und von der Welt getrennt zu sein. Sie werden ihren Stolz, ihre Moden und ihre Gebräuche nicht nachahmen. Das edle Ziel wird ihnen immer vor Augen stehen, Gott zu verherrlichen und das unvergängliche Erbe zu er-

langen. Diese Aussicht wird alles, was irdischer Natur ist, verzehren. **Gott will ein Volk haben, getrennt und verschieden von der Welt. Und sobald jemand den geringsten Wunsch hat, die Moden der Welt nachzuahmen, und dies Verlangen nicht sofort unterdrückt, hört Gott auf, ihn als sein Kind anzuerkennen.**“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 155. (Hervorhebungen durch den Autor.)*

Gott gab Israel die Grundsätze der Kleiderreform nicht nur als Erinnerung an Christi Opfer für die Menschheit, sondern auch, um sie als sein Volk zu identifizieren. Wir lesen in 4. Mose 15, 37-41, dass Gott eine einfache Vorkehrung traf, indem sein Volk sich mit einer blauen Schnur identifizierte. „Hier gebot Gott ausdrücklich eine sehr einfache Anordnung der Kleidung für die Israeliten, **um sie von den götzendienerischen Nationen rings um sie herum zu unterscheiden.** Wenn sie auf ihre besondere Kleidung schauten, sollten sie daran gedenken, dass sie Gottes Volk waren, das seine Gebote hielt, und dass er in wunderbarer Weise gewirkt hatte, sie aus der ägyptischen Knechtschaft zu befreien, um ihm zu dienen und ein heiliges Volk zu sein. Sie sollten nicht ihren eigenen Wünschen dienen noch die sie umgebenden götzendienerischen Nationen nachahmen, sondern ein besonderes, von ihnen getrenntes Volk sein, damit alle, die sie anschauten, sagen konnten: Das sind diejenigen, die Gott aus dem Land Ägypten herausgebracht hat, die das Gesetz der Zehn Gebote beobachten. Ein Israelit wurde erkannt, sobald man ihn sah, denn Gott hatte ihn durch einfache Mittel als sein Eigentum gekennzeichnet.

Der Befehl, den Gott den Kindern Israel gegeben hatte, eine blaue Quaste an den Zipfeln ihrer Kleider zu befestigen, hatte keinen direkten Einfluss auf ihre Gesundheit, außer dass Gott sie durch ihren Gehorsam segnen würde. Die Quasten sollten sie an die hohen Ansprüche Jehovas erinnern und sie vor der Vermischung mit anderen Nationen bewahren, vor deren Trinkgelagen anlässlich ihrer Feste, und vor dem Essen von Schweinefleisch und anderer ungesunder Nahrung, die ihre Gesundheit beeinträchtigen würde. Gott möchte, dass sein Volk heute die Kleiderreform annimmt, **nicht**

nur als Unterscheidungsmerkmal von der Welt als sein ‚abgesondertes Volk‘, sondern auch, weil eine Reform in der Kleidung für die körperliche und geistige Gesundheit notwendig ist. Gottes Volk hat in erheblichem Maße seinen abgesonderten Charakter eingebüßt und sich nach und nach der Welt angepasst, sich mit ihr vermischt, und ist in vielen Dingen ihr gleich geworden. Dies missfällt Gott. Er gebietet ihnen, wie er es den alten Kindern Israel gebot, von der Welt auszugehen und ihre götzendienerischen Praktiken aufzugeben, nicht ihren eigenen Herzen zu folgen (denn ihre Herzen sind ungeheilt), oder ihren eigenen Augen, die sie verführt haben, von Gott abzuweichen und sich mit der Welt zu vereinigen.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 548. 549. (Hervorhebungen durch den Autor.)*

Fazit

Wenn wir all diese Zitate aus der Bibel und dem Geist der Weissagung betrachten, sehen wir, dass Gott uns wirklich liebt. „Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (*1. Johannes 4, 16.*) Er gibt uns die Grundsätze der Kleiderreform aus seiner liebevollen Sichtweise. Es ist zu unserem Nutzen, diese Grundsätze der körperlichen, geistigen und geistlichen Gesundheit und des Wohlergehens zu befolgen. Wir ziehen daraus nicht nur einen persönlichen Vorteil, sondern können so als sein abgesondertes Volk in dieser Welt identifiziert werden.

Jedes Mal, wenn wir es als Bürde empfinden, uns auf die beschriebene Weise zu kleiden, die Gott uns durch seine inspirierten Schriften gezeigt hat, müssen wir daran denken, dass diese Art von Kleidung das Opfer Jesu für eine verlorene Welt darstellt. Die wichtigste Frage für dich heute ist: Hast du dich als Sünder gesehen, der einen Heiland braucht? Hast du Jesus als Opfer für deine Sünden gesehen? Hast du ihn als persönlichen Heiland angenommen? Wenn das nicht der Fall ist, dann ist es jetzt Zeit, diese Entscheidung zu treffen und ihn mit ganzem Herzen anzunehmen und die Röcke aus Fellen (das heißt, die Grundsätze der Kleiderreform) froh als Symbol dieser Annahme zu tragen. □

Die blaue Schnur:

Kleidung für die Ankunft des Meisters

Die Angelegenheit der Kleiderreform ist sowohl einfach als auch kompliziert. Einfach, weil die Heilige Schrift und der Geist der Weissagung ihre Bedeutung so deutlich beschreiben und klare Anweisungen geben. Kompliziert, weil wir diesen Punkt so lange nicht ernst genommen haben. Während einige weinten und seufzten, weil der Einfluss der weltlichen Moden unter uns zunahm, betrachteten die meisten unter uns das als nebensächlich. Jetzt werden die Folgen jahrelanger Nachlässigkeit in dieser Hinsicht im allgemeinen Zustand unter dem bekannten Volk Gottes spürbar. Wir müssen diesen Punkt jetzt wie nie zuvor angehen, oder die Folgen tragen, die uns ins Verderben leiten werden.

Als Mann muss ich zugeben, dass diese Angelegenheit mir in der Vergangenheit nicht sehr wichtig erschien. Die Modeindustrie richtet sich offensichtlich mehr an Frauen als an Männer. Der Trend hat sich jedoch geändert, und jetzt werden in dieser Hinsicht Männer genauso wie Frauen von Satans Werkzeugen angegriffen. Die moralische Verderbtheit unserer Gesellschaft muss angesprochen werden, oder wir werden als Volk von

einer Welle verschluckt werden, die uns weit ins Meer tragen und vom Fels des Heils entfernen wird.

„Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind ihrer, die ihn finden.“ (Matthäus 7, 13. 14.)

Der Aufruf, uns abzusondern

Das Volk Gottes soll ein abgesondertes Volk sein.

Darum wird uns deutlich geboten: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen



von David Zic

mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.“ (2. Korinther 6, 14-18.)

Die Modeindustrie

Kleidung ist keine Sünde. Sie wird sogar in der Heiligen Schrift benutzt, um die bedeckende Gerechtigkeit Christi zu symbolisieren. Der Seelenfeind aber hat die Kleidung zum Götzen gemacht, der die Menschheit von ihrem Schöpfer trennt. Die Modeindustrie nutzt die menschliche Schwachheit des Stolzes und der Eitelkeit aus, um ihre Opfer so an die Dinge dieser Welt zu binden.

Im Gegensatz dazu sollten die Söhne und Töchter Gottes die Position einnehmen, sich von den Dingen dieser Welt zu trennen.

„Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.“ (1. Johannes 2, 15.)

„Von Christi Nachfolgern wird erwartet, von der Welt auszugehen, sich zu trennen und nichts Unreines anzurühren. Dann haben sie die Verheißung, Söhne und Töchter des Allerhöchsten, Glieder der königlichen Familie, zu sein. Wenn sie aber ihrerseits die Bedingungen nicht erfüllen, werden und können sie nicht die Erfüllung der Verheißung erwarten. Ein Bekenntnis zum Christentum ist in Gottes Augen nichts. Echter, demutsvoller, williger Gehorsam gegenüber seinen Forderungen kennzeichnet die Kinder, die er adoptiert hat, die Empfänger seiner Gnade und die Teilhaber an seiner großen Erlösung. Solche werden abgesondert sein, ein Schauspiel für die Welt, den Engeln und den Menschen. Ihr besonderer, heiliger Charakter wird sichtbar sein und wird sie deutlich von der Welt, ihren Vorlieben und ihren Lüsten trennen.“ – Zeugnisse, Band 2, S. 435.

Durch die blaue Schnur unterschieden

Als Gott sein Volk von der Welt unterscheiden wollte, sollte ihre Kleidung diesen Unterschied veranschaulichen.

„Und der Herr sprach zu Mose: Rede mit den Kindern Israel und

sprich zu ihnen, dass sie sich Quasten machen an den Zipfeln ihrer Kleider samt allen ihren Nachkommen, und blaue Schnüre auf die Quasten an die Zipfel tun; und sollen euch die Quasten dazu dienen, dass ihr sie ansehet und gedenket aller Gebote des Herrn und tut sie, dass ihr nicht von eures Herzens Dünken noch von euren Augen euch umtreiben lasset und abgöttisch werdet. Darum sollt ihr gedenken und tun alle meine Gebote und heilig sein eurem Gott. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, dass ich euer Gott wäre, ich, der Herr, euer Gott.“ (2. Mose 15, 37-41.)

Die blaue Schnur war ein Unterscheidungsmerkmal für die Welt, nicht für sie selbst. Genauso ist die Kleidung im neuen Zeitalter ein Unterscheidungsmerkmal für die Welt. Wenn sie unser Äußeres sehen, blicken sie damit in unsere Herzen.

„Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen.“ (2. Korinther 3, 2.)

„Lass die Mode sich ändern, und von Bequemlichkeit wird keine Rede mehr sein. Es ist die Pflicht eines jeden Gotteskindes zu fragen: ‚Worin bin ich von der Welt getrennt?‘ Lasst uns ein wenig Unbequemlichkeit ertragen und uns auf der sicheren Seite befinden. Welches Kreuz tragen die Kinder Gottes? Sie vermengen sich mit der Welt, nehmen an ihrem Geiste teil und kleiden sich, sprechen und handeln wie sie.“ – Zeugnisse, Band 1, S. 300.

Du kannst nicht zwei Herren dienen. Wenn du zum Sklaven der weltlichen Mode wirst, kannst du nicht gleichzeitig behaupten, ein Nachfolger Christi zu sein.

„Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Echter, demutsvoller, williger Gehorsam gegenüber seinen Forderungen kennzeichnet die Kinder [Gottes], die er adoptiert hat... die Kleidung ist ein Unterscheidungsmerkmal für die Welt. Wenn sie unser Äußeres sehen, blicken sie damit in unsere Herzen.

Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?“ (Matthäus 6, 24. 25.)

Bedeutet das, dass Nahrung und Kleidung nicht wichtig sind? Nein. Es ist einfach nur, dass ganzherzige Christen nicht ständig mit diesen Dingen beschäftigt sind, denn sie haben ihr Leben Christus geweiht und tun im Gehorsam das, was Christus hinsichtlich ihrer Nahrung und Kleidung von ihnen verlangt.

„Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?“ (Vers 26.)

Genauso sollten wir uns im Essen und Kleiden von der Welt unterscheiden. Wir werden nicht unablässig an diese Dinge denken.

Christus ist bereit, dich zu sich zu ziehen, wo auch immer du dich in diesem Augenblick befindest. Mach dir keine Sorgen darum, wo du bis jetzt warst. Kümmere dich nicht um die Menschen um dich herum, die einen Wandel in deinem Leben beobachten werden. Wenn wir Christus dieser Welt bis jetzt nicht widergespiegelt haben, können wir heute damit beginnen. Welch ein wunderbares lebendiges Zeugnis kannst du durch die Kraft Gottes in deiner Bekehrung werden. Ein Sklave der Mode kann aus seiner Falle befreit werden. Deine Verbindung mit Christus wird dann für die ganze Welt sichtbar sein.

Für mich selbst war es schwer, die Bedeutung der Kleiderreform zu verstehen, bis ich diese Tatsache erkannte: Du kannst der Welt nur zwei Dinge widerspiegeln. Obwohl die Welt von dir verlangt, individuell zu sein, wirst du in Wirklichkeit nur eins von zwei Dingen darstellen. Wenn jemand auf dich schaut, wirst

du entweder ein Abbild des sanftmütigen und demütigen Jesus sein oder ein Abbild des Seelenfeindes. Deine Kleidung ist das äußerliche Zeichen für den Zustand deines Herzens.

„Doch gerade diejenigen, die bekennen durch Christi Blut, das für sie vergossen wurde, gereinigt zu sein, können ihre armen, sterblichen Leiber ausschmücken und dekorieren und wagen es, zu behaupten, sie seien Nachfolger des heiligen, selbstverleugnenden, demütigen Vorbildes. Ach, dass alle doch sehen könnten, wie Gott es ansieht und wie es mir vorgeführt wurde! Die Seelenangst schien mir unerträglich, die ich empfand, als ich es sah. Der Engel sagte: ‚Gottes Volk ist abgesondert, das Volk, das er sich selbst reinigt.‘ Ich sah, dass das äußere Aussehen ein Zeiger des Herzens ist. Wenn das Äußere mit Spitzen, Kragen und nutzlosen Dingen behangen ist, dann zeigt das deutlich an, dass eine Liebe zu all diesem im Herzen lebendig ist. Wenn solche Personen nicht von ihrer Verderbtheit gereinigt werden, können sie niemals Gott schauen, denn nur die Reinen des Herzens sind, werden ihn sehen.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 154. 155.*

„Man kann den Charakter einer Person anhand ihrer Art, sich zu kleiden, beurteilen. Ein verfeinerter Geschmack, ein gebildeter Geist offenbaren sich in der Wahl einfacher und geschmackvoller Kleider. Saubere Schlichtheit des Gewandes im Verein mit einem bescheidenen Benehmen wird ein junges Mädchen weithin mit jener Atmosphäre heiliger Zurückhaltung umgeben, die es vor tausend Gefahren schirmt.“ – *Erziehung, S. 229.*

Die Regeln für die Kleidung

Welche Richtlinien gibt uns der Geist der Weissagung angesichts der Bedeutung, die diesem Punkt zu- steht? In dieser Lesung möchten wir nicht nur sagen, dass die Angelegenheit der Kleidung wichtig ist, sondern auch praktische Ratschläge geben, die bei der Lösung von Schwierigkeiten behilflich sein können. Hier finden wir eine Sammlung von Richtlinien, die bei der Auswahl der täglichen

Kleidung helfen sollten. Wenn das für dich bisher ein Problem gewesen ist, kannst du jeden Morgen diese Liste nutzen, wenn du deine Kleidung auswählst.

1. Ist sie anständig?

Kleidung ist eine Bedeckung. Wenn sie also „offenherzig“ ist, dient sie nicht mehr ihrem Zweck. Deine Kleidung sollte eine sitzsame Bedeckung sein, weder zu kurz noch zu eng.



„Desgleichen dass die Weiber in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, sondern, wie sich's ziemt den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen wollen, durch gute Werke.“ (1. Timotheus 2, 9. 10.)

2. Zieht sie die Aufmerksamkeit auf mich?

Da die Kleidung unser Herz widerspiegelt, solltest du dich fragen, ob deine Kleidung geschaffen wurde, um Aufmerksamkeit auf dich zu lenken. Jedes Kleidungsstück, das aus Stolz oder Eitelkeit getragen wird – auch wenn es bescheiden ist – ist Gott ein Gräuel. Deine Kleidung sollte keine Aufmerksamkeit auf dich lenken, sondern ein inniges Verhältnis mit Gott widerspiegeln. Bedenke

den Grund für die Kleiderwahl, nicht nur Farbe, Schnitt, Enge usw.

„Ihr Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geiste; das ist köstlich vor Gott.“ (1. Petrus 3, 3. 4.)

3. Ist sie sauber, geschmackvoll und gesund?

„Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? So jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr.“ (1. Korinther 3, 16. 17.)

„[Unser Schöpfer] wünscht, dass unser Gewand nicht nur gesund, sondern auch geschmackvoll und schicklich sei.“ – *Erziehung, S. 228.*

4. Ist sie für das Wetter geeignet?

Du solltest dich fragen, ob deine Kleider für die jeweilige Temperatur passend sind, um die Gesundheit zu fördern. Es besteht eine enge Verbindung zwischen der Kleider- und der Gesundheitsreform.

Die tugendsame Frau „fürchtet für ihr Haus nicht den Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwifache Kleider.“ (Sprüche 31, 21.)

5. Entspricht die Kleidung meinem Alter und der Arbeit, die ich verrichte?

Allzu oft vergessen Menschen ihr Alter, wenn sie ihre Kleidung wählen. „Es ist immer richtig, ordentlich und dem Alter und der gesellschaftlichen Stellung gemäß gekleidet zu sein.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 159.*

6. Vermeidet sie jede Ähnlichkeit mit der Kleidung des anderen Geschlechts?

In der Mode steigt die Tendenz, entweder unmoralische Kleidung zu produzieren oder Frauen so sehr wie möglich den Männern gleich erscheinen zu lassen.

„Ein Weib soll nicht Mannsgewand tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider antun; denn wer solches tut, der ist dem Herrn,

Das Problem ist nicht was du trägst, sondern warum du es trägst. Wenn du Aufmerksamkeit auf dich ziehen willst, kannst du der Welt nicht gleichzeitig Christus widerspiegeln.

deinem Gott, ein Gräuel.“ (5. Mose 22, 5.)

„Es besteht eine zunehmende Neigung bei Frauen, ihre Kleidung und ihr Aussehen so weit wie möglich dem andern Geschlecht anzupassen und ihre Kleidung derjenigen der Männer anzugleichen. Aber Gott nennt das einen Gräuel.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 445.*

7. Haare gehören zur Bedeckung

Denke daran, dass auch deine Haare zur Kleidung (oder Bedeckung) gehören. Deine Frisur stellt der Welt auch dein Verhältnis zu Gott dar. „Oder lehrt euch auch nicht die Natur, dass es einem Manne eine Unehre ist, so er das Haar lang wachsen lässt, und dem Weibe eine Ehre, so sie langes Haar hat? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.“ (1. Korinther 11, 14. 15.)

8. Wird Gott durch das, was ich trage, geehrt?

Das Problem ist nicht *was* du trägst, sondern *warum* du es trägst. Wenn du Aufmerksamkeit auf dich ziehen willst, kannst du der Welt nicht gleichzeitig Christus widerspiegeln. Auch wenn du völlig bedeckt bist, aber so, dass der Stil oder die Farbe Aufmerksamkeit auf deinen Körper anstatt dein Gesicht lenken, kannst du Gott nicht gleichzeitig ehren. „Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.“ (1. Korinther 10, 31.)

Maßnahmen der Gemeinde

Kann die Gemeinde Glieder der Disziplin unterstellen, wenn sie die oben genannten Regeln der christlichen Kleidung übertreten? Kann die Gemeinde jemandem die Taufe verwehren, der diese Regeln nicht befolgen will?

Die Dienerin des Herrn schreibt: „Ich sah, dass die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt werden muss. (Matthäus 3, 10.) Solch ein Stolz darf in der Gemeinde nicht geduldet werden. Diese Dinge trennen Gott von seinem Volk und verbergen die Bun-

deslade vor ihnen. Israel ist blind gegenüber dem Stolz, den Moden und der Gleichförmigkeit mit der Welt, die sich in seiner Mitte breit machen. Jeden Monat machen sie Fortschritte im Stolz, im Geiz, in der Selbstsucht und Liebe zur Welt. Wenn ihre Herzen durch die Wahrheit beeinflusst werden, werden sie der Welt absterben. Sie werden die Spitzen, die Borten und allen Zierrat ablegen. Und wenn sie gestorben sind, werden das Gelächter, der Spott und die Verachtung der Ungläubigen sie nicht mehr berühren. Sie werden den ernsthaften Wunsch verspüren, gleich ihrem Meister und von der Welt getrennt zu sein. Sie werden ihren Stolz, ihre Moden und ihre Gebräuche nicht nachahmen. Das edle Ziel wird ihnen immer vor Augen stehen, Gott zu verherrlichen und das unvergängliche Erbe zu erlangen. Diese Aussicht wird alles, was irdischer Natur ist, verzehren. Gott will ein Volk haben, getrennt und verschieden von der Welt. Und sobald jemand den geringsten Wunsch hat, die Moden der Welt nachzuahmen, und dies Verlangen nicht sofort unterdrückt, hört Gott auf, ihn als sein Kind anzuerkennen. Solche sind Kinder der Welt und der Finsternis. Sie gelüftet nach dem Lauch und den Zwiebeln Ägyptens, das heißt, sie wollen der Welt soweit wie möglich gleich sein. Indem sie das tun, zeigen solche, die bekennen Jesum angezogen zu haben, dass sie ihn stattdessen ausgezogen haben und dass sie der Gnade entbehren und dem sanftmütigen und demütigen Jesu fremd sind. Hätten sie sich mit ihm bekannt gemacht, würden sie seiner würdig wandeln.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 155.*

„Die Mode verdirbt die Urteilskraft und verzehrt die geistliche Gesinnung unseres Volkes. Modehörigkeit erfüllt die Gemeinden der Siebenten-Tags-Adventisten und trägt mehr dazu bei, unser Volk von Gott zu trennen, als irgendeine andere Macht. Es wurde mir gezeigt, dass unsere Gemeindeordnung sehr unzureichend ist. Jeglicher übertriebene Bekleidungsaufwand, der im Wort

Gottes verboten ist, sollte ein ausreichender Grund zur Anwendung der Gemeindezucht sein. Wer ungeachtet der Warnungen, Aufrufe und flehentlichen Bitten weiterhin seinem entarteten Willen folgt, erbringt den Nachweis, dass sein Innerstes keineswegs Christo ähnlich geworden ist. Das Ich, und nur das Ich, wird angebetet. Ein einziger dieser angeblichen Christen wird viele Menschen von Gott wegführen können.

Eine schreckliche Sünde belastet uns als Volk, indem wir unseren Geschwistern gestattet haben, sich in einer ihrem Glauben zuwiderlaufenden Art und Weise zu kleiden. Wir müssen uns sofort aufmachen und den Verlockungen der Mode die Tür verschließen. Wenn wir das nicht tun, werden unsere Gemeinden demoralisiert.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 703. 704.*

Die Prophezeiung erfüllt sich

Wir warten sehnsüchtig auf den Spätregen. Wir müssen uns aber auf dieses Ereignis vorbereiten. In der ersten Gemeinde war es ihre Lehre zusammen mit ihrem Charakter, die sie zum Schrecken der Welt machte.

„Die ersten Christen waren in der Tat ein besonderes Volk. Ihr tadelloser Betragen und ihr unwandelbarer Glaube bildete einen beständigen Vorwurf, der die Ruhe der Sünder störte. Obwohl gering an Zahl, ohne Reichtum, Stellung oder Ehrentitel, waren sie überall, wo ihr Charakter und ihre Lehren bekannt wurden, den Übeltätern ein Schrecken.“ – *Der große Kampf, S. 46.*

Im laodizäischen Zeitalter werden wir auch aufgerufen, unsere Kleider abzulegen und die Kleider anzulegen, die uns der Herr anbietet. Jetzt ist die Zeit, das weiße Kleid zu kaufen.

„Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchglüht ist, dass du reich werdest, und weiße Kleider, dass du dich antust und nicht offenbart werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, dass du sehen mögest. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tue Buße! Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf-tun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ (Offenbarung 3, 18-20.) ◻



Der Ruhetag

Eine Zusammenstellung aus der Bibel und dem Geist der Weissagung mit Kommentaren von Manuel Henda

Mehr als der siebte Tag

Wir sind uns als Volk der wunderbaren Wahrheit des Sabbats – des siebten Tages – deutlich bewusst, die uns in der Heiligen Schrift gegeben wurde. Wir wissen, dass der Herr sein mit Füßen getretenes Gesetz in dieser dunklen Welt erheben will. Oftmals geben wir uns mit diesem Wissen zufrieden, gehen jede Woche in die Gemeinde, geben unseren Zehnten und glauben an die Wahrheit. Wenn wir den Sabbat im Rahmen der Wahrheit studieren, werden wir aber noch viel mehr finden, das Gott uns lehren und auszuleben helfen möchte.

Der Sabbat ist mehr, als nur am siebten Tag in die Gemeinde zu gehen

„Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.“ (1. Mose 2, 3.)

„Der Sabbat ist die goldene Klammer, die Gott mit seinem Volk vereint.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 352.*

Um den Sabbat zu heiligen, müssen wir ein heiliges Volk sein. Wenn wir nicht eins sind mit Christus – unserer Gerechtigkeit – können wir diese Bedingung nicht erfüllen. Wir können ihn auch nicht heiligen, wenn wir den Willen Gottes an den anderen sechs Tagen der Woche nicht ausführen. Das ist ein tieferes Studium. Lasst uns beten und tiefer

in das Wort Gottes eindringen, um unser Vorrecht und unsere Pflicht vor Gott zu verstehen. In 1. Petrus 2, 9 wird uns eine besondere Berufung gegeben, das wunderbare Mandat als Gläubige und Nachfolger Christi.

„Der Sabbat muss viel heiliger gehalten werden als dies von vielen bekennentlichen Sabbathaltern geschieht. Der Herr ist sehr entehrt worden durch solche, die den Sabbat weder nach dem Buchstaben noch nach dem Geiste des Gesetzes halten. Er fordert zu einer Reformation in der Sabbatfeier auf.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 353. (Hervorhebung durch den Autor.)*

„Und soll durch dich gebaut werden, was lange wüst gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunt und die Wege bessert, dass man da wohnen möge. So du deinen Fuß von dem Sabbat kehrst, dass du nicht tust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage, und den Sabbat eine Lust heißt und den Tag, der dem Herrn heilig ist, ehrest, so du ihn also ehrest, dass du nicht tust deine Wege, noch darin erfunden werde, was dir gefällt oder leeres Geschwätz; alsdann wirst du Lust haben am Herrn.“ (Jesaja 58, 12-14.)

„Bei der Gründung neuer Gemeinden sollten die Prediger eine sorgfältige Anweisung über die richtige Sabbatfeier erteilen. Wir müssen vorsichtig sein, sonst werden die

lockeren Gewohnheiten und Sitten, die bei der Sonntagsfeier herrschen, auch von denen nachgeahmt, die Gottes heiligen Ruhetag beobachten wollen. Die Grenzlinie muss klar und deutlich gezogen werden zwischen denen, die das Kennzeichen des Reiches Gottes und denen, die das Zeichen des Reiches der Empörung tragen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 353.*

Was dient als Grenzlinie?

Bereitet euch jeden Tag vor

„Die ganze Woche hindurch sollten wir den Sabbat im Gedächtnis haben und Vorbereitungen treffen, um ihn nach dem Gesetz zu halten. Wir sollen den Sabbat nicht nur als eine gesetzliche Angelegenheit betrachten, sondern auch seine geistige Beziehung zu allen Handlungen unseres Lebens verstehen. Alle, welche den Sabbat als ein Zeichen zwischen sich und Gott betrachten, indem sie beweisen, dass es Gott ist, der sie heiligt, werden die Grundsätze seiner Regierung vertreten. Sie werden die Gesetze seines Reiches in ihrem täglichen Leben praktizieren. Sie werden täglich beten, dass die Heiligung des Sabbats auf ihnen ruhen möge. **Sie werden jeden Tag mit Christo Gemeinschaft pflegen und die Vollkommenheit seines Charakters widerstrahlen. Jeden Tag wird ihr Licht in guten Werken für andere hervorleuchten.**

Die ersten Siege, die Gottes Werk Erfolg verleihen, müssen im Familienkreis gewonnen werden. Hier muss die Vorbereitung auf den Sabbat ihren Anfang nehmen. Die ganze Woche hindurch müssen die Eltern daran gedenken, dass das Heim die Schule ist, in welcher ihre Kinder für die himmlischen Höfe vorbereitet werden sollen. Ihre Rede muss rechtschaffen sein; kein Wort darf ihren Lippen entschlüpfen, das ihre Kinder nicht hören sollten; ein gereiztes Gemüt müssen sie bekämpfen. Ihr Eltern, lebt während der ganzen Woche als vor den Augen eines heiligen Gottes, der euch Kinder gegeben hat, um sie für ihn zu erziehen. Erzieht die kleine Gemeinde in eurem Heim so, dass am Sabbat alle bereit sind, den Herrn in seinem Heiligtum anzubeten.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 354.* (Hervorhebungen durch den Autor.)

Seid zur Ruhe bereit

„Wird des Sabbats in solcher Weise gedacht, dann wird das Zeitliche das Geistliche nicht beeinträchtigen können. Keine Pflicht, die in den sechs Arbeitstagen verrichtet werden sollte, wird dann bis zum Sabbat liegen bleiben. Unsere Kräfte werden während der Woche nicht dermaßen von weltlicher Arbeit erschöpft sein, dass wir an dem Tag, da der Herr ruhte und sich erquickte, zu müde sind, um dem Gottesdienst beizuwohnen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 355.*

Seid am Rüsttag bereit. Mit der richtigen Planung ist es nicht schwer, unsere Pflichten rechtzeitig zu verrichten und noch Zeit zum Entspannen, Beten und Singen zu haben, bevor der Sabbat beginnt. Der Rüsttag ist der Tag, um sicherzustellen, dass eure Sabbatkleidung, Nahrung für den Sabbat sowie die Reinheit eures Körpers und eures Heims besorgt ist, bevor der Sabbat beginnt.

„Während die Vorbereitung für den Sabbat die ganze Woche hindurch getroffen werden soll, so ist doch der Freitag der besondere Rüsttag. Der Herr sagte den Kindern Israel durch Mose: ‚Morgen ist der Sabbat der heiligen Ruhe des Herrn; was ihr backen wollt, das backt, und was ihr kochen wollt, das kocht; was aber übrig ist, das lasset bleiben, dass es behalten werde bis morgen.‘ (2. Mose 16, 23.)... Es musste etwas getan werden, um das vom Himmel gesandte Brot für die Kinder Israel zu-

zubereiten. Der Herr sagte ihnen, dass diese Arbeit am Freitag, dem Rüsttag, getan werden müsse. Dies war für sie eine Prüfung. Gott wollte sehen, ob sie den Sabbat heiligten oder nicht.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 355.*

„Während das Kochen am Sabbat vermieden werden soll, ist es nicht notwendig, kalte Speisen zu essen. Bei kaltem Wetter können **die am Tage zuvor bereiteten Gerichte** aufgewärmt werden. Die Mahlzeiten, obgleich einfach, sollen schmackhaft und einladend sein. Man Sorge für etwas Besonderes, für etwas, das die Familie nicht jeden Tag bekommt.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 358.* (Hervorhebung durch den Autor.)

„Am Freitag beende man alle Vorbereitungen für den Sabbat, **sehe zu, dass alle Kleidung bereit liegt und alles Kochen besorgt ist, dass die Stiefel geputzt und die Bäder genommen sind.** Es lässt sich einrichten, mit allem fertig zu sein. Wenn man es sich zur Regel macht, kann man es durchführen. **Der Sabbat wurde nicht dazu gegeben, um Kleidung auszubessern, Speisen zu kochen, Vergnügungen mitzumachen oder irgendeiner weltlichen Beschäftigung nachzugehen.** Vor Sonnenuntergang müssen alle weltlichen Arbeiten, alle weltlichen Zeitungen und Bücher beiseite gelegt werden. Eltern, erklärt euren Kindern eure Handlungsweise und deren Zweck und lasst sie teilnehmen an euren Vorbereitungen, um den Sabbat in Übereinstimmung mit dem Gebot zu feiern.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 356.*

Seid im Herzen bereit

Der Sabbat ist der Tag, um dem Herrn, unseren Familien und unseren Geschwistern noch näher zu kommen. Wie wichtig ist es daher, das Herz richtig vorzubereiten, so dass wir die richtige Einstellung haben können, um nach den Segnungen des Herrn zu trachten und sie zu empfangen!

Seid schon früh bereit. Wir dürfen nicht in Eile sein und uns verspäten, wenn wir den Sabbatsegen empfangen wollen. Wenn wir regelmäßig jede Woche zu spät unsere Vorbereitungen beenden, was wird dann mit unserer Vorbereitung geschehen, Jesus bei seiner Wiederkunft zu begegnen?

„Wir sollten die Grenzen des Sabbats mit Eifer bewachen, eingedenk dessen, dass jeder Augenblick geweiht-

te, heilige Zeit ist. Wenn es möglich ist, sollten Arbeitgeber ihren Angestellten die Zeit vom Freitagmittag bis zum Beginn des Sabbats freigeben, damit sie Zeit zur Vorbereitung haben und den Tag des Herrn mit ruhigem Gemüt willkommen heißen können. Wer solchen Weg einschlägt, wird keinen Verlust erleiden, selbst nicht in irdischen Dingen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 356.*

Seid auch in euren zwischenmenschlichen Beziehungen bereit. Es ist kein wahrer Gottesdienst, wenn wir uns mit anderen versammeln und in unserem Herzen falsche Gefühle hegen. Wir müssen uns bemühen, wahrlich im Geist mit unseren Geschwistern und unseren Familien eins zu sein, oder wir werden den Segen Gottes nicht erhalten. „Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.“ (Hebräer 12, 14.)

„Noch eine andere Sache verdient Beachtung am Rüsttag. An diesem Tag sollten alle Missverständnisse zwischen Geschwistern, sei es in der Familie oder in der Gemeinde, beseitigt werden. Lasst alle Bitterkeit, Zorn und Grimm aus der Seele entfernt werden. In demütigem Geiste ‚bekenne einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet‘ (Jakobus 5, 16.) ...

Vor Sonnenuntergang sollten sich die Familienmitglieder versammeln, um Gottes Wort zu lesen, zu singen und zu beten. Auch hier tut eine Reform Not, denn viele haben es hierin fehlen lassen. Wir müssen dies Gott und einander bekennen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 356. 357.*

Seid dem Gottesdienst entsprechend gesinnt. Ob ihr Kinder habt oder nicht, jeder sollte für den Gottesdienst bereit sein, den Herrn suchen, seine Güte loben und auf seine stille, sanfte Stimme hören. Es ist gut, besondere Kleidung für diesen andächtigen Dienst zu haben. Denkt daran: Die Gemeinde ist keine Modenschau, sondern ein Ort, um Gott zu treffen.

„An der Familienandacht lasse man die Kinder teilnehmen. Alle können ihre Bibeln nehmen und jeder einen oder zwei Verse lesen. Nach dem Singen eines bekannten Liedes folgt das Gebet. Für dieses hat Christus uns ein Muster gegeben. Der Herr hat aber nicht damit beabsichtigt, dass das Vaterunser nur einfach als eine Form nachgebetet werden soll, sondern da-

mit wir wissen, wie unser Gebet sein soll – einfach, ernst und alles umfassend. Tragt dem Herrn in einfacher Bitte eure Bedürfnisse vor und drückt ihm euren Dank für seine Barmherzigkeit aus. Dadurch ladet ihr Jesus als willkommenen Gast in euer Herz und Haus ein.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 358.*

„Viele bedürfen der Belehrung, wie sie am Sabbat zum Gottesdienst erscheinen sollen. Sie sollen nicht in ihren gewöhnlichen Arbeitskleidern, die sie während der Woche tragen, vor Gott treten, sondern im Besitz eines besonderen Sabbatkleides sein, welches sie zum Gottesdienst tragen. Während wir uns nicht weltlichen Moden anpassen sollen, dürfen wir doch nicht gleichgültig betreffs unserer äußeren Erscheinung sein. Wir müssen uns sauber und nett, jedoch ohne Putz und Zierrat kleiden. Gottes Kinder müssen rein von innen und außen sein.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 355. 356.*

Steht früh auf und seid daheim guter Dinge. Das gehört zur richtigen Einstellung, um den Herrn zu loben. Wenn alle früh aufstehen und gut ausgeruht sind, wird eine heilige Ruhe und eine Vorfriede auf das Treffen mit dem Herrn und anderen Geschwistern herrschen.

„Vergeudet die köstlichen Sabbatstunden nicht im Bett. Am Sabbatmorgen sollte die Familie frühzeitig auf sein. Steht sie spät auf, so entsteht ein Hasten bei der Vorbereitung für Frühstück und Sabbatschule. Eile, Ungeduld und Drängen sind die Folge und unheilige Gefühle kommen in die Familie hinein. Der auf diese Weise entweihte Sabbat wird eine Last, und sein Nahen wird eher gefürchtet, als dass man sich darauf freut.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 357.*

Esst leichtere Kost für einen klaren Verstand. Viel geht verloren, wenn wir zu müde oder übersättigt sind. Unser Geist stumpft ab, und wir erkennen nicht, was der Herr uns beibringen will.

„Wir sollten für den Sabbat nicht vielerlei Gerichte kochen oder eine größere Auswahl von Speisen auf den Tisch bringen als an anderen Tagen. Die Nahrung sollte vielmehr einfacher sein und weniger sollte gegessen werden, damit der Geist klar und lebendig ist, um geistliche Dinge zu erfassen. Überessen belastet das Gehirn. Die herrlichsten Worte mögen vernommen und nicht gewürdigt werden, weil der Geist durch ver-

kehrte Nahrung verwirrt ist. Durch Überessen am Sabbat haben manche Gott mehr verunehrt als sie denken.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 357. 358.*

Gottesdienst am Sabbat

„Dient dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Geht zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!“ „Heilig und hehr ist sein Name.“ (*Psalm 100, 2-4; 11, 9.*)

„Beim Betreten des Versammlungsortes bittet den Herrn, alles Böse aus eurem Herzen zu entfernen. Bringt nur das in sein Haus, worauf er seinen Segen legen kann. Beugt eure Knie vor Gott in seinem Tempel und weihet ihm sein Eigentum, das er mit dem Blute Christi erkauft hat. Betet für den Sprecher oder Leiter der Versammlung. Betet, dass durch den, der das Wort verkündigt, ein großer Segen herabkommen möge. Trachtet ernstlich danach, für euch selbst einen Segen zu erlangen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 363.*

Wir dürfen nicht vergessen, dass wir berufen wurden, um Christus in allen Worten und Handlungen darzustellen. Ordentlichkeit und Sauberkeit sollten Person und Heim von Sabbatthaltern sowie ihren Versammlungsort und Gottesdienst kennzeichnen. Es ist wichtig, dass wir unseren Kindern diesen Grundsatz durch unser Beispiel beibringen und sie davon abhalten, in der Gemeinde Unruhe zu stiften oder Lärm zu machen.

Es wird uns befohlen: „Lasset alles ehrbar und ordentlich zugehen.“ (*1. Korinther 14, 40.*)

„Das Haus Gottes wird oftmals von den Kindern der Sabbathalter entweiht. Die Eltern erlauben ihnen, herumzulaufen, zu spielen, zu reden, die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zu lenken sowie ihre Launen dort auszuleben, wo sie sich zum Gottesdienst versammelt haben. Mir wurde gezeigt, dass eine heilige Stille herrschen sollte, wenn sich die Heiligen versammeln. Das Haus Gottes, wo sich die Menschen versammeln, wird oft zu einem Babylon gemacht, wo Verwirrung und Chaos herrscht. Das ist dem Herrn nicht wohlgefällig.“ – *Spiritual Gifts, Bd. 2, S. 288. 289.*

„Wenn die Menschen mit wahrer Ehrfurcht vor dem Herrn in das Haus Gottes kommen und daran denken, dass sie sich in seiner Gegenwart befinden, dann wird die Stille von einer süßen Beredsamkeit zeugen. Flüstern, Lachen und Sprechen, in denen an einem anderen Ort durchaus nichts Unrechtes zu liegen braucht, sollten niemals in dem Hause erlaubt werden, in dem der Herr angebetet wird. Das Gemüt muss vorbereitet werden, das Wort Gottes zu hören, damit dieses Eindruck machen und wirklich das Herz beeinflussen kann...“

Wird die Versammlung mit einem Gebet eröffnet, dann sollte sich jedes Knie in der Gegenwart des Heiligen beugen und sich jedes Herz in stiller Weihe zu Gott erheben... Der ganze Gottesdienst sollte mit Feierlichkeit und Ehrfurcht durchgeführt werden, als wäre der Herr der Gemeinde sichtbar zugegen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 519. 520.*

Derselbe Grundsatz gilt auch nach dem Gottesdienst, damit unsere Herzen die feierliche Botschaft aufnehmen können, die uns gegeben wurde.

„Bei der Verkündigung des Wortes sollt ihr, liebe Geschwister, daran denken, dass ihr der Stimme Gottes durch seinen berufenen Diener lauscht. Hört aufmerksam zu! Schlaft keinen Augenblick, ihr könntet dadurch gerade die Worte verlieren, die ihr am nötigsten habt, -- Worte, deren Beachtung eure Füße davor bewahren würde, verkehrte Wege einzuschlagen. Satan und seine Engel sind eifrig bemüht, die Sinne zu lähmen, damit die Mahnungen, Warnungen und Tadel nicht gehört werden, oder wenn sie gehört werden, keinen Eindruck auf das Herz machen und das Leben nicht verändern. Manchmal kann ein kleines Kind die Aufmerksamkeit der Hörer so sehr in Anspruch nehmen, dass der köstliche Same nicht auf guten Boden fällt und keine Frucht bringt. Manchmal haben junge Leute so wenig Ehrfurcht vor dem Hause Gottes und dem Gottesdienst, dass sie sich während der Predigt ständig unterhalten. Könnten sie die Engel Gottes sehen, die auf sie herabblicken und ihr Tun aufzeichnen, dann würden sie mit Scham und Abscheu vor sich selbst erfüllt werden. Gott verlangt aufmerksame Hörer. Während die Leute schliefen, kam Satan und säte sein Unkraut.“

Wenn der Segen erteilt wird, sollten alle sich noch still verhalten, als ob sie sich fürchteten, den Frieden Christi zu verlieren. Ohne Drängen oder lautes Reden, in dem Bewusstsein, dass sie sich in der Gegenwart Gottes befinden und sein Auge auf ihnen ruht, und dass sie wie in seiner sichtbaren Gegenwart handeln müssen, sollten alle hinausgehen. In den Gängen sollten sich keine Gruppen ansammeln, um sich zu begrüßen oder zu unterhalten, so dass andere nicht hinausgehen können. Im Bereich des Gotteshauses sollte heilige Ehrfurcht herrschen; es sollte nicht zu einem Ort herabgewürdigt werden, um alte Freunde zu treffen, alltägliche Gedanken auszutauschen oder weltliche Geschäftsangelegenheiten zu verhandeln. Solche Dinge sollten außerhalb des Gotteshauses bleiben. Gott und die Engel sind an manchen Orten durch sorgloses, lautes Reden und Lachen und durch Scharren mit den Füßen entehrt worden.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 520. 521.*

Genießt eure Gemeinschaft

Einer der Gründe für unsere Versammlungen ist, dass wir miteinander Gemeinschaft pflegen, uns gegenseitig ermutigen und im heiligsten Glauben stärken. Es sollte kein gewöhnliches Treffen sein, sondern eine heilige Zusammenkunft. Die Gespräche sollten uns erhöhen und erbauen.

„Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, wo es Not tut, dass es holdselig sei zu hören.“ (*Epheser 4, 29.*)

„Wir empfangen nicht den hundertsten Teil des Segens, den wir durch die gottesdienstlichen Versammlungen empfangen sollten. Unser Wahrnehmungsvermögen muss geschärft werden.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 362.*

Der Sabbat ist die Gelegenheit, eine doppelte Portion Manna zu erhalten. Das bedeutet nicht, dass wir stundenlang Predigten hören müssen. Wenn wir die richtige Einstellung im Herzen haben und der Prediger genauso gesinnt ist, kann Gott sprechen, ohne dass wir müde werden. Der Gottesdienst dient auch als Gelegenheit, seine Güte in unserem Leben mit anderen zu teilen und ihn zu preisen.

„Die Predigt in unsern Sabbatversammlungen sollte im Allgemei-

nen nur kurz sein. Seelen, die Gott lieben und die ihren Dank und ihre Verehrung ausdrücken wollen, sollte Gelegenheit dazu gegeben werden.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 361.*

„[Daniel Webster erklärte sehr zutreffend:] Viele Prediger heute nehmen ihren Text vom Apostel Paulus und predigen aus der Zeitung. Wenn das geschieht, genieße ich lieber meine eigenen Gedanken statt ihnen zuzuhören. Ich möchte, dass mein Pastor im Geist des Evangeliums zu mir kommt und sagt: ‚Du bist ein sterblicher Mensch. Deine Gnadenzeit ist kurz, und dein Werk muss schnell getan werden... Du wirst bald vor dem Richtstuhl Gottes stehen. Der Richter steht vor der Tür.‘“ – *The Review and Herald, 23. Juni 1891.*

„Niemand sollte zum Gottesdienst kommen, um ein Schläfchen zu halten. **Schlaf darf dort nicht zu finden sein.** Bei eurer weltlichen Beschäftigung werdet ihr nicht schläfrig, weil ihr ein Interesse daran habt. Sollten wir den Gottesdienst, der ewige Interessen in sich schließt, geringer achten als die zeitlichen Angelegenheiten unseres Lebens?“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 362. (Hervorhebung durch den Autor.)*

Der Sabbatnachmittag

Nachmittag und Abend sind am Sabbat auch eine besondere Zeit. Wir sollen sie nicht zum eigenen Vergnügen nutzen oder von unseren Dingen reden. Das ist eine heilige Zeit, die wir dem Studium unseres Schöpfers durch seine Schöpfung widmen sollen. Vor allem für Familien mit Kindern ist das die ideale Zeit, um zusammenzurücken. Dann wird es der beste Tag der Woche sein.

„Die Sabbatschule und der Gottesdienst nehmen nur einen Teil des Sabbats in Anspruch. **Die der Familie noch bleibende Zeit kann zu den heiligsten und schönsten Stunden des ganzen Sabbats gemacht werden.** Den größten Teil desselben sollten die Eltern mit ihren Kindern verleben.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 358. (Hervorhebung durch den Autor.)*

„Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen; oder rede mit der Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen.“ (*Hiob 12, 7. 8.*)

„Bei schönem Wetter, ihr Eltern, geht mit euren Kindern in Feld und

Wald spazieren. Erzählt ihnen inmitten der wunderschönen Natur, weshalb der Sabbat eingesetzt wurde.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 354.*

Am Sabbat reisen

„Wollen wir den Segen, welcher den Gehorsamen verheißen ist, erlangen, so müssen wir den Sabbat strenger beobachten. Ich fürchte, wir reisen oftmals an diesem Tag, wenn wir es vermeiden könnten. In Übereinstimmung mit dem Licht, welches der Herr über die Beobachtung des Sabbats gegeben hat, sollten wir genauer sein betreffs des Fahrens mit dem Schiff und der Bahn an diesem Tag. In dieser Sache sollten wir unsern Kindern und der Jugend ein richtiges Beispiel geben. Es mag notwendig sein, am Sabbat zu reisen, um die Gemeinden, die unserer Hilfe bedürfen, zu erreichen und ihnen die Botschaft mitzuteilen, die sie nach Gottes Willen hören sollen; aber so weit wie möglich sollten wir unsere Fahrkarten und alle dazu notwendigen Dinge am Tage zuvor besorgen. Treten wir eine längere Reise an, so lasst uns unsern Reiseplan so einrichten, dass wir unsern Bestimmungsort nicht am Sabbat erreichen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 360.*

(Es ist wichtig, dass wir diesen Abschnitt im Kontext der Zeit verstehen, als diese Worte geschrieben wurden. Die Schiffe und Bahnen, von denen hier gesprochen wird, mussten bezahlt werden und wurden für große Entfernungen benutzt. Die Gläubigen jener Zeit reisten mit Wägen und Pferdekutschen, die eine beachtliche Zeit brauchten. Entwicklungen in der Technologie haben uns heute andere Transportmöglichkeiten gegeben, aber die genannten Grundsätze sind zeitlos.)

Fazit

„Die Beobachtung des Sabbats birgt große Segnungen in sich und Gott wünscht, dass der Sabbat ein Freudentag für uns sei.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 349.*

Lasst uns daran denken, dass der Sabbat eine Zeit ist, die wir mit unserem Schöpfer und Heiland verbringen können. Möge jeder Einzelne von uns seinen Segen erhalten. Das ist mein Wunsch und Gebet.

„Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.“ (*Matthäus 12, 8.*) □

Wirket,

denn die Nacht kommt

Eine Zusammenstellung aus der Bibel und dem Geist der Weissagung mit Kommentaren von F. Matyas

Ein Merkmal unserer modernen Welt ist, dass wir unseren ursprünglichen Sinn für Tag und Nacht verloren haben. „Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis.“ (1. Mose 1, 4.)

Als ich klein war, gab es ruhige Dörfer, in denen die Menschen Nachtarbeit missbilligten. „Der Tag ist zum Arbeiten, die Nacht zum Ruhens“, sagten sie. Der alte Feind aller guten Dinge war sehr schlau: Das Konzept der Tagesarbeit schwindet, Nachtschichten vermehren sich und zerstören in den Menschen die Liebe zur Arbeit am Tag. Verschiedene moderne Geräte haben sich in unsere Heime eingeschlichen und haben leider die gute tägliche Routine vieler Haushalte gestört. Menschen sind nicht imstande zu arbeiten, weil sie von langen Nächten erschöpft sind. Zur Zeit der Patriarchen verstanden die Menschen die Bedeutung von Tag und Nacht. Sie wussten, wie sie ihre Zeit am besten nutzen konnten. Die Nacht war zum Ruhens und Schlafen bestimmt und der Tag zum Arbeiten und für andere Aktivitäten. Jakob beschwerte sich bei Laban über die harten Nächte, in denen er ohne Unterlass arbeitete. „Des Tages ver-

schmachtete ich vor Hitze und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.“ (1. Mose 31, 40.)

David lobte den Herrn früh am Morgen: „Wohlauf, Psalter und Harfe! Ich will in der Frühe auf sein.“ (Psalm 108, 2.)

Jesus selbst nutzte das Tageslicht: „Und des Morgens vor Tage stand er auf und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste Stätte und betete daselbst.“ (Markus 1, 35.) Er wies auch darauf hin, wer gerne in der Nacht arbeitet: „Da aber die Leute schliefen, kam [der] Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.“ (Matthäus 13, 25.)

Gottes Absicht für sein auserwähltes Volk

„Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (Jesaja 60, 2.)

„Nach Gottes Willen sollte sein Volk das Licht der Welt sein. Es sollte sein Gesetz im praktischen Leben offenbaren und so seine Herrlichkeit ausstrahlen. Um seine Absicht zu verwirklichen, hatte Gott das auserwählte Volk veranlasst, sich an einer

günstig gelegenen Stelle unter den Völkern der Erde niederzulassen.“ – *Propheten und Könige*, S. 48.

Durch die Propheten warnte er sie, da sie in diesem Punkt nicht treu waren: „Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort! denn der Herr hat Ursache, zu schelten, die im Lande wohnen; denn es ist keine Treue, keine Liebe, keine Erkenntnis Gottes im Lande.“ (Hosea 4, 1.)

„Jahrhundertlang vor Christi erstem Kommen bedeckte Dunkelheit die Erde, und dichte Finsternis lagerte über den Menschen. Satan warf seinen höllischen Schatten auf den Weg der Menschen, um sie daran zu hindern, über Gott und die zukünftige Welt Bescheid zu wissen. Zahllose Menschen saßen im Schatten des Todes. Ihre einzige Hoffnung war, dass diese Finsternis weichen und Gott offenbart werden möchte.“ – *Propheten und Könige*, S. 485. 486.

Jesus bei seiner Arbeit

„Mit prophetischem Blick hatte David, der Gesalbte Gottes, vorausgesehen, dass das Kommen Christi sein werde ‚wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, am Morgen ohne Wolken‘ (2. Samuel 23, 4). Und

Hosea bezeugte: ‚Er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröte‘ (Hosea 6, 3).

Ruhig und sanft dämmert das Tageslicht über der Erde herauf, vertreibt Schatten und Dunkelheit und erweckt die Welt zum Leben.

So sollte auch die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen – mit ‚Heil unter ihren Flügeln‘. (Maleachi 3, 20 [4, 2].) Die zahllosen Menschen, die ‚im finsternen Lande‘ wohnten, sollten ‚ein großes Licht‘ sehen (Jesaja 9, 1).“ – *Propheten und Könige*, S. 486. (Hervorhebung durch den Autor.)

Wie erfüllte sich diese Verheißung? Jesus sagte: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8, 12.)

„Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt.“ (Johannes 9, 5.)

„Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten.“ (Markus 1, 22.)

„Da das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.“ (Matthäus 9, 8.)

„Und es folgte ihm viel Volks nach, und er heilte sie daselbst.“ (Matthäus 19, 2.)

„Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa und aus Judäa und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseits des Jordans, und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Taten hörten, und kamen zu ihm. Und er sprach zu seinen Jüngern, dass sie ihm ein Schifflein bereit hielten um des Volkes willen, dass sie ihn nicht drängten. Denn er heilte ihrer viele, also dass ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf dass sie ihn anrührten. Und wenn ihn die unsauberen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist Gottes Sohn!“ (Markus 3, 7-11.)

„Jesus beobachtete mit tiefem Ernst, wie sich der Gesichtsausdruck seiner Zuhörer veränderte. Die Gesichter, die Interesse und Freude ausdrückten, erfüllten ihn mit großer Befriedigung. Als die Pfeile der Wahrheit in die Seele drangen, die Schranken der Selbstsucht durchbrachen und Reue und schließlich Dankbarkeit bewirkten, wurde der

Heiland froh. Wenn sein Auge über die Zuhörermenge schweifte und er darunter Gesichter erkannte, die er schon gesehen hatte, strahlte sein Angesicht vor Freude. Er sah in ihnen hoffnungsvolle Bürger für sein Königreich.“ – *Das Leben Jesu*, S. 239.

Jesus ruft zur Arbeit auf

„Und da er das Volk sah, jamerte ihn desselben; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ (Matthäus 9, 36-38.)

„Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28, 18-20.)

War dieser Aufruf nur an die Jünger gerichtet?

„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben.“ (Johannes 1, 12.) Was beinhaltet dieser Aufruf? Einen Auftrag: „Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.“ (Matthäus 5, 14.)

Diejenigen, die ihren Auftrag verstehen, müssen diese Kraft besitzen, damit sie durch Lob, Dankbarkeit und freudigen Dienst den Charakter des großen Gebers und das Gesetz des Landes widerspiegeln, wo niemand „das Seine sucht“.

„Die Perlen der Wahrheit, die Jesus an jenem ereignisreichen Tag ausgeteilt hatte, wurden in manchem Herzen treu bewahrt. Neue Gedanken bildeten sich, neues Streben wurde erweckt, und ein neues Erleben begann. Diese Bekenner Jesu traten nach der Kreuzigung und Auferstehung Christi öffentlich hervor und erfüllten ihren göttlichen Auftrag mit einer Weisheit und einem Eifer, die der Größe ihrer Aufgabe entsprachen. Sie trugen eine Botschaft, die zu den Herzen der Menschen sprach und die die

alten abergläubischen Gewohnheiten schwächte, welche das Leben Tausender lange Zeit niedergehalten hatten. Vor ihrem Zeugnis wurden menschliche Lehren und Philosophien eitle Fabeln. Machtvoll wirkten die Worte des Heilandes, die er zu jener verwunderten und erschütterten Menge im Tempel zu Jerusalem gesprochen hatte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 615. 616.

Jesus sagte von sich: „Ich muss wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt.“ (Johannes 9, 4. 5.)

„‚Wer des Tages wandelt‘, fuhr Jesus fort, ‚der stößt sich nicht; denn er sieht das Licht dieser Welt.‘ Wer Gottes Willen tut, wer den Weg wandelt, den Gott vorgeschrieben hat, kann weder straucheln noch fallen. Das Licht des Heiligen Geistes vermittelt ihm eine klare Vorstellung seiner Aufgaben und leitet ihn sicher bis zur Vollendung seines Werkes. ‚Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm.‘ (Johannes 11, 9. 10.) Wer auf selbsterwähltem Wege wandert, wohin ihn Gott nicht berufen hat, der wird straucheln; für den verwandelt sich der Tag in Nacht! Wo er auch sein mag, er ist nirgends sicher.“ – *Das Leben Jesu*, S. 519.

Die Gefahr

„Es entspricht den Absichten Satans, den Schein der Religion zu wahren, wenn nur der Geist der lebendigen Gottseligkeit fehlt.“ – *Der große Kampf*, S. 387.

„Die geistliche Finsternis, die Völker, Gemeinden und einzelne befällt, beruht keineswegs auf einer willkürlichen Entziehung der helfenden göttlichen Gnade durch den Herrn, sondern auf einer Vernachlässigung oder Verwerfung des göttlichen Lichtes durch die Menschen. Ein treffendes Beispiel dieser Wahrheit bietet uns die Geschichte der Juden zurzeit Christi. Dadurch dass sie sich der Welt hingaben und Gott und sein Wort vergaßen, waren ihre Sinne verfinstert und ihre Herzen irdisch und sinnlich geworden; sie lebten in Unwissenheit hinsichtlich der Ankunft des Messias und verwarfen in ihrem Stolz und Unglauben den Erlöser.“ – *Der große Kampf*, S. 377. 378. (Hervorhebung durch den Autor.)

Zur Zeit der Jünger

Nach der Himmelfahrt Jesu und der Erfüllung der Verheißung des Heiligen Geistes waren die Jünger imstande, mit großer Kraft von Christus zu zeugen.

„Christus füllte [die] Gedanken [der Jünger] aus, die Forderung seines Reiches war ihr Ziel. In Gesinnung und Charakter waren sie ihrem Meister ähnlich geworden, und die Menschen ‚wussten auch von ihnen, dass sie mit Jesus gewesen waren‘. (*Apostelgeschichte* 4, 13.) ... Zuversichtlich konnten sie den Namen Jesu aussprechen. War er nicht ihr Freund und älterer Bruder? In enger Verbindung mit Christus gebracht, waren sie in sein himmlisches Reich versetzt. In welcher begeisterten Sprache kleideten sie ihre Gedanken, wenn sie für ihn Zeugnis ablegten! Ihre Herzen waren mit einer so überfließenden, tiefen und weitreichenden Güte erfüllt, dass es sie drängte, als Zeugen der Macht Christi bis ans Ende der Welt zu gehen. Von ganzem Herzen sehnten sie sich danach, das von ihm begonnene Werk fortzuführen. Sie erkannten die Größe ihrer Schuld dem Himmel gegenüber und die Verpflichtung zu ihrem Dienst. Gestärkt durch die Gabe des Heiligen Geistes gingen sie voller Eifer daran, die Siege des Kreuzes zu mehren. Der Geist belebte sie und sprach durch sie. Der Friede Christi strahlte von ihren Angesichtern. Sie hatten ihr Leben seinem Dienst geweiht, und ihr ganzes Wesen bekundete, welche Entscheidung sie getroffen hatten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 46. 47.

„In den Tagen der Apostel erfüllten Eifer und Begeisterung die christlichen Gläubigen. Unermüdet wirkten sie für ihren Meister, so dass das Evangelium vom Reich trotz heftigen Widerstandes in verhältnismäßig kurzer Zeit in allen damals bewohnten Gebieten der Erde verkündigt wurde. Zur Ermutigung der Gläubigen aller Zeiten wurden die Berichte über den Eifer, der die Nachfolger Jesu damals erfüllte, durch Eingebung des Heiligen Geistes niedergeschrieben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 575.

Gott kann nur die Seele segnen, die mit ihm zusammenarbeitet

„Wie Christus sollten sich die Boten des Höchsten heute in den

Kinder und Jugendliche sollten zuhause Missionare sein... Indem du die kleinen Dinge treu erledigst, die dir unbedeutend erscheinen, kannst du zeigen, dass du einen wirklichen Missionsgeist besitzt.

großen Zentren des Verkehrs niederlassen und mit zahllosen Reisenden aus allen Teilen der Welt Kontakt aufnehmen. Wie er eins mit Gott war, sollen sie den Samen des Evangeliums ausstreuen und andern Menschen die kostbaren Wahrheiten der Heiligen Schrift darlegen. Diese Saat wird in Herz und Sinn tiefe Wurzeln schlagen und zum ewigen Leben aufgehen.“ – *Propheten und Könige*, S. 50.

Die Botschafterin des Herrn warnt uns: „Es wurde mir gezeigt, dass, wenn die Gläubigen ihrerseits keine Anstrengungen machen, sondern darauf warten, dass die Erquickung komme, ihre Verkehrtheiten zu entfernen und ihre Fehler zu korrigieren, wenn sie sich darauf verlassen, sie von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zu reinigen und sie auf den Lauten Ruf des dritten Engels vorzubereiten, sie mit Sicherheit für zu leicht erfunden werden.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 645.

„Wir können sicher sein, dass diejenigen, die nicht am Frühregen teilhatten noch ihn würdigten, dann, wenn der Heilige Geist ausgegossen wird, auch den Wert des Spätregens nicht schätzen werden.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 344.

Wer soll arbeiten? Jeder!

„Jetzt, da der ganze Himmel in Bewegung ist und in jeden Winkel der Erde Boten sendet, um das Erlösungswerk fortzusetzen, soll die Gemeinde des lebendigen Gottes ebenfalls mit Christo zusammenwirken. Wir sind Glieder an seinem geistlichen Leibe. Er ist das Haupt und regiert alle Glieder des Leibes. In seiner unendlichen Gnade wirkt Jesus selbst an Menschenherzen und ruft eine so erstaunliche geistliche Umwandlung hervor, dass die Engel es voller Bewunderung und Freude sehen.“ – *The Review and Herald*, 24. Dezember 1908.

„Wenn der Herr je durch mich gesprochen hat, dann jetzt, wenn ich sage, dass alle Arbeiter im Erziehungs-

werk, im Predigtamt und in der ärztlichen Mission eine Einheit bilden müssen, in der alle unter der Aufsicht Gottes arbeiten, einander helfen und einer dem andern zum Segen wird.

Die mit unsern Schulen und Sanatorien verbunden sind, sollen in ernsthafter Bereitwilligkeit arbeiten. Die Arbeit, die unter der Leitung des Heiligen Geistes und aus Liebe zu Gott und den Menschen geschieht, wird das göttliche Siegel tragen und Menschenherzen beeindrucken.

Der Herr ruft unsre jungen Leute auf, unsre Schulen zu besuchen und sich schnell zum Dienst ausrüsten zu lassen. Außerhalb der Städte sollen an verschiedenen Plätzen Schulen gegründet werden, in denen unsre Jugend eine Ausbildung empfangen kann, die sie bereit macht, in den Evangeliumsdienst oder in die ärztliche Mission einzutreten.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 162. 163.

„Frauen, die bereitwillig tun, was ihnen vor die Hände kommt, ihren Männern beim Tragen ihrer Lasten mit einem fröhlichen Geist hilfreich zur Seite stehen und ihre Kinder für Gott erziehen, sind Missionarinnen im höchsten Sinne.“ – *The Adventist Home*, S. 245.

„Kinder und Jugendliche sollten zuhause Missionare sein, indem sie die Dinge tun, die nötig sind und von irgendwem getan werden müssen. ... Indem du die kleinen Dinge treu erledigst, die dir unbedeutend erscheinen, kannst du zeigen, dass du einen wirklichen Missionsgeist besitzt.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 203.

„Wenn der Geist des Herrn an den Herzen der Eltern wirkt, werden ihre Gebete und Tränen vor Gott kommen. Sie werden ihn ernstlich anflehen und vom Himmel Gnade und Weisheit empfangen, damit sie für ihre unbekehrten Kinder wirken können. Wenn ein solcher Geist in den Familien herrscht, kommt er auch in die Gemeinde. Die als Missionare in ihren Familien wirken, werden auch in der Gemeinde und in der

ganzen Welt für Gott tätig sein. Die Institutionen, die Gott eingesetzt hat, werden dann eine ganz andere Form annehmen.“ – *The Review and Herald*, 14. März 1893.

Christus wartet auf dich

„Der Herr ruft uns auf, jede Gabe und jede Fähigkeit zu nutzen. Erst wenn man der Gemeinde nicht mehr Gleichgültigkeit und Trägheit vorwerfen kann, wird sich der Geist des Herrn in seiner Gnade offenbaren. Die göttliche Macht wird mit menschlichem Bemühen zusammenarbeiten; die Gemeinde wird das Eingreifen des Herrn der Heerscharen erleben; das Licht der Wahrheit und die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi werden verbreitet werden. Wie zur Zeit der Apostel werden sich viele Menschen zum Herrn bekehren. Die Erde wird von der Herrlichkeit des himmlischen Engels erleuchtet werden...

Nur der Heilige Geist, der auf das Volk Gottes ausgegossen wird, kann aus der Wüste der Gemeinde einen fruchtbaren Boden und aus dem fruchtbaren Boden einen Wald entstehen lassen. Lange haben die himmlischen Mächte auf die Zusammenarbeit mit den irdischen Mitarbeitern der Gemeinde gewartet, die sie bei ihrem großen Werk unterstützen sollen. **Nun warten sie auf dich. Das Ackerfeld ist so groß, der Plan so umfassend, dass jeder geheiligte Christ als Werkzeug der göttlichen Macht aktiv werden muss...** Alle, die an die gegenwärtige Wahrheit glauben, müssen ihre Differenzen beiseite legen und allen Neid, alle üble Nachrede und alle bösen Gedanken ablegen. Rückt zusammen, rückt zusammen! „Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe und habt euch untereinander inbrünstig lieb aus reinem Herzen.“ (1. Petrus 1, 22.)“ – *The General Conference Daily Bulletin*, 28. Februar 1893.

„Wer nicht entschiedene Anstrengungen unternimmt, sondern einfach darauf wartet, dass der Heilige Geist ihn zur Tat drängt, wird in der Dunkelheit umkommen. Im Werk Gottes sollen wir nicht still sitzen bleiben und träge abwarten.“ – *Im Dienst für Christus*, S. 278.

Das ist die Weissagung für unsere Zeit: „Wenn sich die göttliche Kraft

mit den menschlichen Anstrengungen verbindet, wird sich das Werk wie ein Feuer im Stroh ausbreiten. Gott wird Kräfte einsetzen, deren Ursprung Menschen unmöglich erkennen können. Die Engel werden einen Dienst verrichten, von deren Vollendung die Menschen den Segen empfangen hätten, wären die Forderungen Gottes nicht vernachlässigt worden.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 120.

„Der Engel, der der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft folgt, soll die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchten. Hier wird ein Werk von weltumspannender Ausdehnung und ungewöhnlicher Kraft vorhergesagt... Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen, um die Botschaft vom Himmel zu verkündigen.“ – *Der große Kampf*, S. 611. 612.

Liebe Geschwister, wir müssen arbeiten, solange wir das Tageslicht haben. Es reicht nicht, die Wahrheit anzunehmen und zu Gottes Gemeinde der Übrigen zu gehören. Lasst uns arbeiten, solange Jesus, unser Licht, sich im Heiligtum befindet. Lasst uns arbeiten, solange der Heilige Geist für uns arbeitet!

Wenn wir nicht arbeiten...

„Wenn das Licht zurzeit großer geistlicher Erleuchtung nicht in würdiger Weise geschätzt und befolgt wird, wird es in geistliche Finsternis verwandelt werden. Sofern die Menschen den erhabenen Einfluss des Geistes Gottes nicht zu würdigen wissen und auf heiligem Boden bleiben, wird er in ihren Herzen verblassen. Wer an geistlicher Erkenntnis zunehmen möchte, muss bei der Quelle Gottes bleiben und immer wieder vom Brunnen des Heils trinken, denn das wird jedem bereitwillig angeboten. Diese Quelle der Labe darf nie aufgegeben werden. Angesichts der Güte und Gnade Gottes sind ihre Herzen von Dankbarkeit und Liebe erfüllt. Ständig müssen sie das Lebenswasser in Anspruch nehmen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 137.

„Selbstgerechtigkeit ist keine wahre Gerechtigkeit. Wer sich auf sie verlässt, wird einst die Folgen eines verhängnisvollen Irrtums zu tragen haben. Auch heutzutage behaupten viele, den Geboten Gottes

zu gehorchen, haben dabei aber in ihren Herzen nicht die Liebe Gottes, die sich anderen mitteilt. Christus ruft sie auf, sich mit ihm zur Rettung der Welt zu vereinigen; doch sie begnügen sich damit, zu sagen: ‚Herr, ja!‘, gehen aber nicht hinaus und arbeiten, da sie träge sind, nicht mit den Dienern Gottes zusammen. Wie der wortbrüchige Sohn machen sie Gott falsche Versprechungen. Als sie einmal in feierlichem Bündnis sich der Gemeinde Gottes anschlossen, gelobten sie, seinem Wort Gehör zu schenken und zu gehorchen sowie sich dem Dienste des Herrn zu weihen; aber sie stehen nicht zu ihrem Versprechen. Ihrem Bekenntnis nach behaupten sie, Söhne Gottes zu sein, verleugnen diese Verwandtschaft aber in Lebensführung und Charakter. Sie ordnen ihren Willen Gott nicht unter. Ihr Leben ist eine Lüge.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 196.

„Wie viele werden klagen über verlorene Gelegenheiten, wenn es für immer zu spät ist! Heute haben wir Talente und Gelegenheiten, aber wir wissen nicht, für wie lange sie uns noch gehören. Darum lasst uns wirken, so lange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. ‚Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt und findet ihn also tun.‘“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 141.

„Wenn du den Weinberg deiner eigenen Seele getreulich pflegst, macht dich Gott zu seinem Mitarbeiter. Dann hast du allerdings nicht mehr nur für dich allein zu wirken, sondern auch für andere. Als Christus die Gemeinde als Weinberg bezeichnete, wollte er nicht sagen, wir sollten unsere Bemühungen auf die eigenen Reihen beschränken. Der Weinberg des Herrn soll vielmehr bis an die Enden der Erde erweitert werden. In dem Maße, wie Gott uns belehrt und begnadet, sollen auch wir andere unterweisen, die wertvollen Reben zu pflegen. So können wir den Weinberg des Herrn ausdehnen helfen. Der Herr wartet bei uns auf Beweise des Glaubens, der Liebe und der Geduld. Er achtet darauf, ob wir alle verliehenen geistlichen Vorzüge dazu anwenden, fähige Arbeiter in seinem Weinberg auf Erden zu werden; ist das der Fall, dann werden wir einst ins Paradies Gottes eingehen, in den Garten Eden, den Adam und Eva ihrer Sünde wegen verlassen mussten.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 199. □

Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um?
Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter-Verlag
Schloss Lindach

D-73527 Schwäbisch Gmünd

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den *Herold der Reformation* ab Quartal __/2014 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname

Straße + Nr.:

PLZ + Ort:

Telefon-Nr.: *(für eventuelle Rückfragen)*

Die Reinigung

„Gemeinde“ heißt nicht, dass in Pracht
die Tempelbauten scheinen.
Aus Menschen ist sie stets gemacht,
die kämpfen, irren, weinen.

In Herz und Geist, in Hand und Mund
muss Gott noch an uns schaffen,
dass wir fest auf der Wahrheit Grund
treu wachen und nicht schlafen.

Der Herr macht Menschenherzen weich,
bis all sein Volk bereitet.
Jetzt gilt es für das Himmelreich -
wacht auf, die Augen weitete!

Die Zeit der Prüfung währt nicht lang -
ach, dass er wach uns fände!
Lasst uns bereu'n die Sünden bang
mit Tränen bis ans Ende.



Wie Christus lasst uns jeden Tag
in reiner Unschuld dienen.
Allein sein Blut uns retten mag
und seine Gnad' uns sühnen.

Jetzt heißt es fest zusammensteh'n
und Herz mit Herz vereinen.
Doch lasst uns noch viel weiter geh'n,
als Licht auch andren scheinen.

Ja, unser Heiland kommt bald
zu uns geduld'gen Frommen,
der, dessen Blut uns Sündern galt -
wir harren auf sein Kommen!

Führt Christus uns, ist uns der Sieg,
wenn auch geprüft wir werden;
wir folgen selbstlos seinem Schritt
bis auf die Neue Erde.

B. Montrose